

Albrecht / Delfosse, Kant-Index, Band 37

Forschungen und Materialien zur deutschen Aufklärung
FMDA

Herausgegeben von Norbert Hinske,
Lothar Kreimendahl und Clemens Schwaiger

KANT-INDEX

Herausgegeben von Norbert Hinske
und Lothar Kreimendahl

frommann-holzboog

Section III

Indices zum Corpus der vorkritischen Schriften
Herausgegeben von Lothar Kreimendahl

Band 37.1

Michael Albrecht, Heinrich P. Delfosse

KANT-INDEX

Band 37: Stellenindex und Konkordanz zur
„Allgemeinen Naturgeschichte und Theorie
des Himmels“

Erstellt in Zusammenarbeit mit Irina Lepp
Unter Mitwirkung von Bernd Straßburg
und Michael Trauth

Teilband 1: Einleitung, Hauptindex
und Konkordanz (A-F)

frommann-holzboog

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über (<http://dnb.d-nb.de>) abrufbar

ISBN: 978-3-7728-2382-4
(in zwei Teilbänden)

© frommann-holzboog Verlag e. K. · Eckhart Holzboog
Stuttgart-Bad Cannstatt 2009
www.frommann-holzboog.de
Satz: Heinrich P. Delfosse, Lorscheid
Druck: Offizin Chr. Scheufele, Stuttgart
Einband: Buchbinderei Litges & Dopf, Heppenheim
Gedruckt auf alterungsbeständigem und säurefreiem Papier

Inhalt

→ Band 37.1

Einleitung

1. Aspekte des Wortschatzes der <i>Allgemeinen Naturgeschichte</i>	XI
a) Das physikalisch-astronomische Vokabular	XI
b) Das wissenschaftstheoretische Vokabular	XIII
c) Der Titel des Werkes	XIII
d) „allgenugsam“	XIV
2. Vier andere Kant-Texte, die in Bezug zur <i>Allgemeinen Naturgeschichte</i> stehen	XIV
3. Zur Textgrundlage	XVI
4. Zum Lemmatisierungsverfahren und zur Textaufbereitung	XVI
a) Zur Anlage der Indices insgesamt	XVI
b) Zerlegen des Textes in Wortformen	XIX
c) Einteilung in Wortarten	XX
d) Zuordnung zu Grundformen	XXII
e) Auflösung von Homographen	XXIV
5. Zum Aufbau der Indices und der Konkordanz	
a) Zum Hauptindex	XXVIII
aa) Die Grundformzeile	XXIX
bb) Die Wortformzeile	XXX
b) Zur Konkordanz	XXXII
c) Zu den Sonderindices	
aa) Sonderindices zum fremdsprachlichen Wortbestand	XXXIV
bb) Das Personenregister, das Register der Namen aus Literatur und Mythologie, das Register der griechischen und lateinischen astronomischen Namen und das Register der geographischen Bezeichnungen	XXXIV
cc) Register der aufgelösten Homographen und Register der Einzelwörter in Wortformen	XXXV
dd) Verweisregister zu den orthographischen Varianten	XXXVI
ee) Verweisregister zu den Komposita	XXXVII

6. Zum Sprachbestand der <i>Allgemeinen Naturgeschichte</i> – einige statistische Angaben	XXXVIII
Bibliographie	
1. Ausgaben der <i>Allgemeinen Naturgeschichte und Theorie des Himmels, oder Versuch von der Verfassung und dem mechanischen Ursprunge des ganzen Weltgebäudes nach Newtonischen Grundsätzen abgehandelt</i>	XLIII
2. Sekundärliteratur	XLVI
Verzeichnis der verwendeten Abkürzungen	LIV
Verbesserung der Zeilenzählung	LV
Ergänzungen und Berichtigungen zu den „Sachlichen Erläuterungen“	LVI
Verzeichnis der Druckfehler in den beiden Auflagen der Akademie-Ausgabe	LXI
Verzeichnis der Emendationen	LXIII
Verzeichnis der Konjekturen	LXIV
Fehlende Anmerkungen im Apparat der Akademie-Ausgabe	LXVI
Hauptindex	1
Konkordanz (A-F)	215
	Band 37.2
Konkordanz (G-Z)	357
Sonderindices	
Sonderindex 1: Französisch	665
Sonderindex 2: Lateinisch	669
Sonderindex 3: Lateinisch-Deutsch	673
Sonderindex 4: Personenregister	677
Sonderindex 5: Namen aus Literatur und Mythologie	681
Sonderindex 6: Register der griechischen und lateinischen astronomischen Namen	685

Sonderindex 7: Register der geographischen Bezeichnungen	689
Sonderindex 8: Register der aufgelösten Homographen	693
Sonderindex 9: Register der Einzelwörter in Wortformen	697
Sonderindex 10: Verweisregister zu den orthographischen Varianten	709
Sonderindex 11: Verweisregister zu den Komposita	719

Einleitung

1. Aspekte des Wortschatzes der *Allgemeinen Naturgeschichte*

Der Kant-Index kann für begriffsgeschichtliche und linguistische Untersuchungen nur den Boden bereiten. Bei der Arbeit am Index fielen aber einige Aspekte des Wortschatzes der *Allgemeinen Naturgeschichte* besonders auf.

a) Das physikalisch-astronomische Vokabular

Der Begriff „Welt“ hat vier verschiedene Bedeutungen: 1) alles Lebendige auf der Erde (z. B. 303₃₅), 2) Planet (besonders im Plural „Welten“) (z. B. 352₁₀), 3) Sonnensystem, sowohl unser eigenes als auch ein Sonnensystem überhaupt (auch in dieser Bedeutung tritt häufig der Plural auf) (z. B. 235₃₄), 4) Weltall (z. B. 255₁₇: „eine Welt von Welten“). Statt „Weltall“ oder „All“ sagt Kant aber lieber „Universum“ (15mal), und er läßt dieses Wort immer in fetter Type drucken. – Das Universum wird beherrscht von zwei einander entgegengesetzten Kräften, der „Centrifugalkraft“ (auch „Centerfliehkraft“) und der „Centripetalkraft“, die für Kant mit der „Gravitation“ (auch „Gravität“, „Schwere“) identisch ist. Statt „Centrifugalkraft“ bzw. „Centerfliehkraft“ verwendet Kant aber lieber die deutschen Ausdrücke „Zurückstoßungskraft“, „schießende Kraft“, „Schwungkraft“; statt „Centripetalkraft“: „Senkungskraft“, „Fall“, „Anziehungskraft“. Andererseits zeigt der Text eine deutliche Vorliebe für das Fremdwort „Excentricität“, das 33mal vorkommt (dazu 12mal „excentrisch“).

Die Bestandteile des Sonnensystems werden zu Beginn des *Kurzen Abrisses* (S. 243) aufgezählt.¹ Das hier einschlägige Vokabular weist eine ganze Reihe von Komposita auf, z. B. mit „Dunst-“ (5), „Erd-“ (12), „Himmels-“ (6), „Natur-“ (12), „Planeten-“ (4), „Sonnen-“ (22), „Stern(en)-“ (7), „Welt-“ (13), „Zirkel-“ („Cirkel-“) (10). Damit Komposita, bei denen das Bezugswort an zweiter Stelle steht, bequem ermittelt werden können, enthält unser Band ein Verweisregister zu den Komposita.² Hier fallen die Zusammensetzungen mit „-bewegung“ (6), „-kraft“ (14 in physikalischer Bedeutung), „-kreis“ (10), „-punkt“ (11), „-system“ (5) auf.

Heutzutage klingt der „Klumpen“ (auch „Erdklumpen“, „Sonnenklumpen“) als physikalisch-astronomischer Begriff ungeschickt. Er findet sich aber sowohl im Wolfianismus³ als auch in der deutschen Buffon-Übersetzung.⁴ Allem Vermuten nach

1 In wissenschaftsgeschichtlicher Hinsicht ist hier interessant, daß Kant den Kreis der sechs Planeten für erweiterungsfähig hielt; vgl. die Anmerkung zu 256₃₀ unten S. LVIII.

2 Vgl. unten S. 719ff.

3 Johann Christoph Gottsched, *Erste Gründe der gesammten Weltweisheit* (†1733–1734), Teil 1, § 522. *Ausgewählte Werke*. Bd. 5, Teil 1, hrsg. von Phillip Marshall Mitchell. Berlin, New York 1983, S. 337: „Klump“.

4 Vgl. unsere Anmerkung zu 277₂₀ unten S. LIX, a.a.O. S. 80f.: „Klumpen(n)“.

müßte dieser Begriff auch von Christian Wolff verwendet worden sein. Das *Deutsche Wörterbuch*⁵ hilft bei „Klumpen“ nicht weiter. Ansonsten hat es die *Allgemeine Naturgeschichte* in extenso ausgewertet: Sie wird bei rund 256 Lemmata als Beleg zitiert.⁶ Häufig ist die *Allgemeine Naturgeschichte* der erste, oft sogar der einzige Beleg. Sie ist einziger Beleg bei „Anziehungsvermögen“, „Beugsamkeit“, „Bewegungsquelle“, „Beziehungsfläche“, „Bildungsart“, „Bildungsplatz“, „Bildungsstoff“, „Drehungsschwung“, „Feuerbeständigkeit“, „Feuerschatz“, „Fortrückung“, „Laufkreis“, „Planetengebäude“,⁷ „Planetenkreis“,⁸ „Raumesinhalt“, „Senkungskraft“, „Senkungspunkt“, „Sonnenumwendung“, „Verdünnung“. Die *Allgemeine Naturgeschichte* ist ältester Beleg bei „Abplattung“, „darstehen“, „Erdgürtel“, „Erinnerungsvermögen“, „Lehrbegriff“,⁹ „Lehrverfassung“,¹⁰ „Luftgegend“, „Niedersinkung“, „Planetensystem“, „Schöpfungskraft“, „Schwungkraft“, „Sonnenbau“, „Sonnengebäude“, „Sonnenklumpen(!)“, „Sonnenland“, „Sonnennähe“, „Sonnenwelt“, „Umlaufsbewegung“, „Umlaufszeit“, „Wechselwirkung“, „Zahlverbindung“.¹¹ Es wäre zu überprüfen, wie sich Kants physikalisch-astronomischer Wortschatz zu demjenigen von Christian Wolff verhält. Für die deutsche wissenschaftliche Fachsprache hatte ja bekanntlich Wolff sehr viel geleistet.¹² Was allerdings die Astronomie betrifft, so hatte schon

5 *Deutsches Wörterbuch* von Jacob und Wilhelm Grimm [u. a.]. 33 Bde. Leipzig 1854–1971.

6 Wir danken Herrn Hans-Werner Bartz vom Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften an der Universität Trier für die freundlichen Auskünfte über das *Deutsche Wörterbuch*.

7 Das Wort findet sich, von Kant 231₂₈ zitiert, schon 1749. Vgl. unsere Anmerkung zu 231₂₂ unten S. LVII.

8 Das Wort findet sich, von Kant 349₈ zitiert, schon 1740. Vgl. unsere Anmerkungen zu 241₇ unten S. LVIII bzw. 349₇ unten S. LX.

9 Schon 1737 bei Ludovici und Meißner belegt, s. *Onomasticon philosophicum latinoteutonicum et teutonicolatinum*, hrsg. von Ken Aso [u. a.]. Tokio 1989, S. 593.

10 Schon 1746 bei Frobesius belegt, s. *Onomasticon*, S. 595.

11 Der Vergleich mit den bisher erschienenen Bänden der Neubearbeitung (Leipzig u. a. 1965 ff.) zeigt überraschenderweise, daß manche Stichwörter des ‚alten‘ Wörterbuchs jetzt nicht mehr auftauchen.

12 Paul Piur, *Studien zur sprachlichen Würdigung Christian Wolffs. Ein Beitrag zur Geschichte der neuhochdeutschen Sprache*. Halle 1903 (Nachdruck Hildesheim 1973). – Eric A. Blackall, *The Emergence of German as a Literary Language 1700–1775*. Cambridge 1959, ²1978. Deutsch: *Die Entwicklung des Deutschen zur Literatursprache 1700–1775*. Mit einem Bericht über neue Forschungsergebnisse 1955–1964 von Dieter Kimpel. Stuttgart 1966. – Wilfried Seibicke, *Von Christian Wolff zu Johann Beckmann. Fachsprache im 18. Jahrhundert*. In: *Mehrsprachigkeit in der Deutschen Aufklärung*, hrsg. von Dieter Kimpel. Hamburg 1985, S. 42–51. – Gerhard Biller, „Weltweisheit“ und ihre Fachsprache. *Auswahlbibliographie zur sprachwissenschaftlichen Sekundärbehandlung von Christian Wolff*. In: *Sprachwissenschaft im 18. Jahrhundert. Fallstudien und Überblicke*, hrsg. von Klaus D. Dutz. Münster 1993, S. 169–177. – Wolfgang Menzel, *Vernakuläre Wissenschaft. Christian Wolffs Bedeutung für die Herausbildung und Durchsetzung des Deutschen als Wissenschaftssprache*. Tübingen 1996. – Ulrich Ricken, *Christian Wolffs Beitrag zur Ausbildung der deutschen Wissenschaftssprache*. In: *Europa in der Frühen Neuzeit. Festschrift für Günter Mühlpfordt*. Bd. 2, hrsg. von Erich Donnert. Weimar [u. a.] 1997, S. 97–108. – Für die deutsche astronomische Fachsprache kommen die folgenden Schriften Wolffs in Frage: *Anfangs-*

Johannes Kepler am Anfang des 17. Jahrhunderts eine ganze Fülle deutscher Bezeichnungen geprägt.¹³

b) Das wissenschaftstheoretische Vokabular

Vom „System“ der Sonne (mit ihren Planeten; z. B. 237₆) zu sprechen, war zu Kants Zeiten schon längst geläufig. Gleichwohl verdient der Begriff des Systems besondere Aufmerksamkeit, lautet doch eine Kernthese der *Allgemeinen Naturgeschichte*: Das Universum ist nicht regellos gestaltet, sondern bildet ein „System“, d. h. eine „Ordnung“ (z. B. 231_{6f.}). Demzufolge hat Kant den Begriffen „System“ und „systematisch“ eigene Überlegungen gewidmet (S. 246). Das hinderte ihn freilich nicht daran, den Begriff „System“ (z. B. 222₂₅) auch in anderer Bedeutung zu gebrauchen, nämlich im Sinne von „Lehrbegriff“, „Lehrgebäude“ (im Unterschied zu „Sonnengebäude“, „Weltgebäude“), „Lehrverfassung“. In diesen Zusammenhang gehört eine Reihe von Begriffen, die den wissenschaftstheoretischen Status der Überlegungen Kants betreffen: „erdichten“/„Erdichtung“, „mutmaßen“/„Mutmaßung“ (14mal) / „mutmaßlich“, „vermuten“ (18mal) / „Vermuten“/„Vermutung“/„vermutlich“, „Hypothese“ (21mal), „Theorie“ (30mal), „Grundsatz“ (in anderer Bedeutung als „Principium“).

c) Der Titel des Werkes

1756 erschien Kants *Geschichte und Naturbeschreibung der merkwürdigsten Vorfälle des Erdbebens* [...]. Von da an wird Kant immer wieder zwischen Naturgeschichte und Naturbeschreibung unterscheiden und diese beiden Begriffe erläutern.¹⁴ Für die Notwendigkeit dieser Unterscheidung gibt es einen oft übersehenen begriffsgeschichtlichen Anlaß: „Geschichte“ konnte selber „Beschreibung“ bedeuten. Die große Naturbeschreibung von Plinius d. Ä. trägt nämlich den Titel *Naturalis Historia*, so daß „Historia“, was natürlich mit „Geschichte“ übersetzt wurde, „Beschreibung“ meinen konnte.¹⁵ Bei Kant bedeutet „Naturgeschichte“ schon 1755 keineswegs „Beschreibung“, sondern die Schilderung der „Entwicklung“, also die Kosmogonie. Freilich könnte man dabei ebenfalls von einer „Theorie“ sprechen (vgl. 277₈, 342₁₈), so daß die vom Titel vorgenommene Unterscheidung – ebenso die Überschrift der Zuga-

gründe aller mathematischen Wissenschaften, Bd. 3 (1710), *Mathematisches Lexicon* (1716), *Vernünfftige Gedancken von den Würckungen der Natur* (1723), *Vernünfftige Gedancken von den Absichten der natürlichen Dinge* (1724).

13 Karl Glaser, *Die deutsche astronomische Fachsprache Keplers*. Phil. Diss. Gießen 1935 (Gießener Beiträge zur deutschen Philologie 38) (Nachdruck Amsterdam 1968).

14 Vgl. Marcucci (Bibliographie Nr. 133f.).

15 Vgl. *Deutsches Wörterbuch* s. v. „Geschichte“ (Bd. 4.1,2, Sp. 3865). – „Geschichte“ im Sinne von „Beschreibung“ z. B. bei Karl Friedrich Flögel, *Geschichte des menschlichen Verstandes* (1765).

be zum siebenten Hauptstück: „Allgemeine Theorie und Geschichte der Sonne“ (323₃) – nicht ganz geglückt erscheint. Vermutlich meinte Kant mit „Theorie“ aber an den meisten Stellen eine Lehre, die eine „Beschreibung“ enthält. Leider hat Kant die Begriffe „Naturgeschichte“ und „Theorie“ 1755 noch nicht erläutert. Nur in den sieben Überschriften taucht „Naturgeschichte“ auf, dazu kommt „Geschichten der Natur“ (234_{15f}). Adickes (Bibliographie Nr. 42, Bd. 2) bezeichnet den ersten Teil der *Allgemeinen Naturgeschichte* als „Theorie des Himmels“ (S. 219), den zweiten Teil als „Naturgeschichte des Himmels“ (S. 239). Kant scheint den Titel seines Werkes erst kurz vor der Drucklegung formuliert und sich dabei an den Titel der deutschen Übersetzung von Buffons *Histoire naturelle*¹⁶ angelehnt zu haben.¹⁷

d) „allgenugsam“

Die *Allgemeine Naturgeschichte* ist Kants erste Druckschrift, in der dieser Begriff auftaucht. Da er eine Eigenschaft Gottes bezeichnet, die für Kants Theologie und ihre Terminologie besonders wichtig ist, sei festgehalten, daß „genugsam“ nicht zu „genügsam“ (vom Verb „genügen“) gestellt werden darf, sondern eine Verstärkung von „genug“ bedeutet.¹⁸ Kant dürfte diesen Begriff dem Wortschatz des deutschen Pietismus zu verdanken haben, aus dem auch „edle Seelen“ (367₂₉) und „unnennbare Sprache“ (367₃₁) stammen.¹⁹

2. Vier andere Kant-Texte, die in Bezug zur *Allgemeinen Naturgeschichte* stehen

a) Der handschriftliche Entwurf zur Vorrede (Akademie-Ausgabe, Bd. 23, S. 11–13) hebt noch stärker als die gedruckte Fassung hervor, daß sich die mechanische Natur-

16 Vgl. unsere Anmerkung zu 277₂₀ unten S. LIX.

17 Waschkies (Bibliographie Nr. 181), S. 500 Anm.

18 Vgl. *Deutsches Wörterbuch* s. v. „genugsam“ und „genügsam“ (Bd. 4.1,2, Sp. 3514–3516).

19 Vgl. Horst Frankenberger, *Kant und die Frage nach der göttlichen Allgenugsamkeit. Zur transzendentalen Wende in der philosophischen Gotteslehre*. Frankfurt a. M. [u. a.] 1984; Waschkies (Bibliographie Nr. 181), S. 599f.; Robert Theis, *Gott. Untersuchung zur Entwicklung des theologischen Diskurses in Kants Schriften zur theoretischen Philosophie bis hin zum Erscheinen der Kritik der reinen Vernunft*. Stuttgart-Bad Cannstatt 1994 (Forschungen und Materialien zur deutschen Aufklärung [= FMDA], Abt. II, Bd. 8), S. 132–134, 310–313; Schönfeld (Bibliographie Nr. 161), S. 109f.; Robert Theis, *Gottes Spur in der Welt? Kant über den Optimismus um die Mitte der 1750er Jahre*. In: *Vernunftkritik und Aufklärung. Studien zur Philosophie Kants und seines Jahrhunderts*, hrsg. von Michael Oberhausen. Stuttgart-Bad Cannstatt 2001, S. 351–363; S. 357ff. Vgl. auch August Langen, *Der Wortschatz des deutschen Pietismus*. Tübingen 1968, S. 346 s. v. „Allgenugsamkeit“ sowie *Deutsches Wörterbuch* (Neubearbeitung) s. v. „allgenugsam“, „Allgenugsamkeit“ (Bd. 2, Sp. 450f.).

erklärung nicht im Gegensatz zur Theologie befindet. Diese Vorstufe des Textes findet im Index keine Berücksichtigung.

b) Kants *Einzig möglicher Beweisgrund* von 1763 rekapituliert die Hauptthesen der *Allgemeinen Naturgeschichte* (Akademie-Ausgabe, Bd. 2, S. 137–151), allerdings auf merkwürdig zurückhaltende, geradezu unklare Weise. Das Verhältnis, in dem die beiden Texte zueinander stehen, bedarf einer genauen Interpretation: Gemeinsam mit Band 38 des *Kant-Index*²⁰ bietet der vorliegende Index einige Voraussetzungen für eine umfassende Analyse der Zusammenhänge.

c) Eine besondere Stelle in Kants Œuvre nimmt der bekenntnishafte „Beschluß“ der *Kritik der praktischen Vernunft* ein, weil Kant hier mit eindrücklichen Worten („Zwei Dinge erfüllen das Gemüt [...]“) seiner Überzeugung von der Doppelnatur des Menschen als eines tierischen Geschöpfes und als einer moralischen Person Ausdruck verleiht. Dieses Textstück ist aber noch aus einem anderen Grund bemerkenswert. Denn die schon äußerlich parallelen Passagen am Ende der *Allgemeinen Naturgeschichte* – auch hier heißt die Überschrift „Beschluß“ – klingen schon ganz ähnlich wie der „Beschluß“ von 1788. Aber sie klingen nur so. Die Situation (der Anblick des bestirnten Himmels) und die Worte, deren sich Kant bedient, sind gleich, doch die inhaltlichen Aussagen widersprechen sich. Statt der Hoffnung, dereinst auf einem anderen Stern bzw. Planeten wiederauferstehen zu können, bietet der Anblick des Himmels 1788 die Einsicht in die Unwichtigkeit des Menschen als bloßes Geschöpf. Und statt des hochgespannten Erkenntnisvermögens ist es jetzt die praktische Vernunft, die dem Menschen dennoch Halt gibt. Kant bedient sich also derselben Stilmittel, um sich aber inhaltlich zu korrigieren. Der Text von 1788 entpuppt sich damit als eine Palinodie des Textes von 1755.²¹

d) Johann Friedrich Gensichens Auszug aus der *Allgemeinen Naturgeschichte* (Bibliographie Nr. 2) enthält eine Fülle sachlicher Korrekturen am Text von 1755, die von Kant selbst stammen, sowie vier gewichtige Schlußanmerkungen, die Kants Stellungnahmen zu neueren Forschungen (Lambert, Herschel) wiedergeben. Die umfangreichen Kürzungen wurden auf Kants Wunsch vorgenommen. „Das übrige, meint er, enthalte zu sehr bloße Hypothesen, als daß er es jetzt noch ganz billigen könnte“ (S. 201). Jede Edition und jede Interpretation der *Allgemeinen Naturgeschichte* muß Gensichens Auszug berücksichtigen. Der vorliegende Index zum Text von 1755 kann dies nicht tun.

20 Lothar Kreimendahl, *Kant-Index Bd. 38: Stellenindex und Konkordanz zu „Der einzig mögliche Beweisgrund zu einer Demonstration des Daseins Gottes*. Erstellt in Zusammenarbeit mit Hans-Werner Bartz, Heinrich P. Delfosse und Michael Oberhausen. Unter Mitwirkung von Katja Weckesser. Stuttgart-Bad Cannstatt 2003 [FMDA, Abt. III, Bd. 45].

21 Unger (Bibliographie Nr. 175).

3. Zur Textgrundlage

Index und Konkordanz des vorliegenden Bandes des *Kant-Index* beruhen auf Bd. 1 der Akademie-Ausgabe (Bibliographie Nr. 16), und zwar auf dessen zweiter Auflage von 1910.²² Dieser Text wurde sowohl mit der ersten Auflage von 1902 als auch mit dem Original von 1755 verglichen. Die Ergebnisse dieser Überprüfungen haben ihre Niederschläge in den folgenden Listen gefunden: *Verzeichnis der Druckfehler in den beiden Auflagen der Akademie-Ausgabe* (S. LXI), *Verzeichnis der Emendationen* (S. LXIII), *Verzeichnis der Konjekturen* (S. LXIV) und *Fehlende Anmerkungen im Apparat der Akademie-Ausgabe* (S. LXVI). Ferner ergab sich bei der Arbeit eine Reihe von *Ergänzungen und Berichtigungen zu den „Sachlichen Erläuterungen“* (S. LVI).

4. Zum Lemmatisierungsverfahren und zur Textaufbereitung

Dieser Abschnitt versucht, die linguistischen Voraussetzungen des verwendeten Textdokumentationsverfahrens zu beschreiben. Er tut dies auf folgende Weise: Zunächst werden kurz die Voraussetzungen und Implikationen für die Herstellung eines lemmatisierten Index hinsichtlich der Dokumentationsweisen dargelegt, indem das Transformationsregelwerk, die Lemmatisierung als solche, besprochen und dessen Auswirkungen auf die gewählten Dokumentationslisten und deren Benutzung erläutert werden. Im Anschluß daran werden die Regeln der Lemmatisierung mitgeteilt.

a) Zur Anlage der Indices insgesamt

Anlage und Realisierung der hier vorgelegten Listen und Register, die ‚Text‘ in seiner Gesamtheit für die Kant- und Aufklärungsforschung dokumentieren sollen, sind entscheidend von den Erfordernissen der Corpora und von den tragenden Leitmaximen der Trierer und Mannheimer Texterschließungsarbeit bestimmt. Diese kommen insbesondere in der Tatsache zum Ausdruck, daß es sich hier durchweg um *lemmatisierte* Indices handelt. Um die parallele Benutzung von Indexbänden aus verschiedenen Sectionen des Kant-Index zu ermöglichen und zudem die (auch maschinelle) Vergleichbarkeit der einzelnen Texte oder gar einzelner Corpora (oder Corpusteile) unterein-

22 Die ersten acht Bände der Abteilung „Werke“ erschienen in erster Auflage 1902–1912, in zweiter Auflage, die neu gesetzt wurde, 1910–1923. Die Bände der zweiten Auflage enthalten sowohl Verbesserungen als auch neue Fehler, vgl. Norbert Hinske: *Die Kantausgabe der Preußischen Akademie der Wissenschaften und ihre Probleme*. In: *il cannocchiale* 1990, Nr. 3, S. 229–254; S. 238f., 253f.; vgl. auch *Zustand und Zukunft der Akademie-Ausgabe von Immanuel Kants Gesammelten Schriften*, hrsg. von Reinhard Brandt und Werner Stark (*Kant-Studien* 91, Sonderheft 2000), S. 2, 17–19, 28, 33, 66, 80f.

ander zu gewährleisten, wird auch innerhalb der dritten Section des Kant-Index, den *Indices zum Corpus der vorkritischen Schriften*, das gleiche Lemmatisierungsverfahren verwendet, das schon seit Jahren bei allen anderen Sectionen des Kant-Index angewandt wird. Das bedeutet, daß alle Flexionsformen eines Wortes – im Unterschied zu einem reinen Wortformenindex – unter ihrer jeweiligen Grundform, dem Lemma, zusammengefaßt sind; ebenso sind unterschiedliche Schreibweisen eines und desselben Wortes (orthographische Varianten) einer gemeinsamen, normierten ‚Grundform‘ zugeordnet.

Nun ist gerade eine Lemmatisierung, zumal wenn sie weitgehend maschinell durchgeführt werden soll, keineswegs ohne Probleme; vielmehr wirft jede Form der Lemmatisierung eine Reihe von Fragen²³ auf, etwa hinsichtlich der Einteilung in Wortarten, der Orthographiegestaltung der Lemmata, der Behandlung von Partizipien oder der Auflösung von Homographen, um nur einige der grundlegenden Probleme zu nennen. Der interessierte Leser kann die diesbezüglichen Ausführungen zu den Gründen der Lemmatisierung im ersten Band des *Kant-Index* nachschlagen.²⁴

An eine Lemmatisierung sind unumstößliche Mindestanforderungen zu stellen. Das Lemmatisierungssystem sollte in bezug auf die Vorkodierung der Texte ökonomisch, d.h. nicht zu zeitaufwendig sein, es muß für den Benutzer nachvollziehbar sein, es muß möglichst viele Phänomene der zu behandelnden Sprachen zumindest ansatzweise dokumentieren, und es muß sich für möglichst viele Texttypen (Druckschriften, Briefe, Nachlaßnotizen, Vorlesungen, Quellentexte usw.) eignen.

Die skizzierte Ausgangslage hat nun auch vor mehr als zwanzig Jahren bei der Entwicklung und Wahl eines geeigneten Lemmatisierungssystems den Ausschlag gegeben. Nicht einem möglichst ausgereiften, möglichst differenzierten Lemmatisierungsverfahren ist der Vorzug gegeben worden, sondern einem Verfahren, das den konkreten Erfordernissen der philosophie- und sprachhistorischen Fragestellungen pragmatisch Rechnung trägt. Bei allen Wortarten, die für die Begrifflichkeit eines Textes von entscheidender Bedeutung sind, also insbesondere bei Substantiven, Adjektiven und Verben, ist das Bearbeitungsverfahren auf ausreichende zweckorientierte Differenzierung angelegt. Vor allem bei denjenigen Wortarten dagegen, in denen Wortformen mit grammatischer Polyvalenz besonders häufig vertreten sind, mußte der Aufwand für die Lemmatisierung in Grenzen gehalten werden.

23 Vgl. Heinrich P. Delfosse, *Indexformen und ihre Funktion. Hinweise zur computerunterstützten Texterschließung und Editionsphilologie*. In: *Allgemeine Zeitschrift für Philosophie* 5 (1980), S. 29–44, hier S. 40ff.; Norbert Hinske, *Elektronische Datenverarbeitung und Lexikographie. Welche neuen Impulse sind von der Verwendung der elektronischen Datenverarbeitung für die historisch-philologische Arbeit an den Texten zu erwarten?*. In: *Philosophisches Jahrbuch* 88 (1981), S. 153ff.; ders., *Lambert-Index*, Bd. 1: *Stellenindex zu Johann Heinrich Lambert „Neues Organon I“*. Erstellt in Zusammenarbeit mit Heinrich P. Delfosse. Mit einer Einleitung in die dritte Abteilung der Reihe *Forschungen und Materialien zur deutschen Aufklärung (FMDA)* von Norbert Hinske [FMDA, Abt. III, Bd. 1], Stuttgart-Bad Cannstatt 1983, S. XXIIff.

24 Vgl. Norbert Hinske, *Kant-Index*, Bd. 1: *Stellenindex und Konkordanz zu George Friedrich Meier „Auszug aus der Vernunftlehre“*. Erstellt in Zusammenarbeit mit Heinrich P. Delfosse und Heinz Schay [FMDA, Abt. III, Bd. 5], Stuttgart-Bad Cannstatt 1986, S. XIIIff.

Im einzelnen sind dementsprechend folgende Anforderungen an das Lemmatisierungsverfahren zu stellen:

- Die Lemmatisierung muß weitgehend maschinell durchgeführt werden können; Korrekturen von Hand sind auf ein Mindestmaß zu beschränken.
- Die Lemmatisierung der Wortformen muß soweit wie möglich nach eindeutigen, formalen und kontextunabhängigen Regeln erfolgen; die Auflösung von Homographen muß auf relativ wenige, genau definierte Fälle begrenzt werden.
- Daraus ergibt sich zwangsläufig, daß das Lemmatisierungssystem nicht zu differenziert sein darf. So lassen sich etwa bestimmte Artikel, Relativ- und Demonstrativpronomen kontextunabhängig nicht voneinander unterscheiden.
- Als vierte Anforderung schließlich ist die Offenheit des Lemmatisierungssystems für autor-, text- und sprachspezifische Phänomene zu beachten. Z.B. haben wir ergänzend zu dem beschriebenen Regelsystem, das wir bei den Kant-Texten verwenden, noch besondere Kennzeichnungen von bestimmten typischen Merkmalen bei der Wortbildung eingebracht, mit der Idee, dereinst in einer Datenbank noch einen zusätzlichen Service zur Wortbildung und Wortzusammensetzung bieten zu können.²⁵

Es versteht sich von selbst, daß ein solches Verfahren nicht alle linguistischen Erwartungen erfüllen kann. Schon aufgrund seiner Aufgabenstellung darf es allerdings auch nicht in erster Linie nach sachlich-linguistischen Gesichtspunkten beurteilt werden; es ist vielmehr daran zu messen, inwieweit es den konkreten Anforderungen der Sprachinformationsstrukturierung oder besser noch der Sprachinformationsvorstrukturierung zu genügen vermag. Dabei steht die (auch maschinelle) Vergleichbarkeit verschiedener Texte und Textsorten im Vordergrund; diesem Ziel sind rein sprachwissenschaftliche Überlegungen unterzuordnen.

Unverzichtbar für die sachgerechte und leichte Benutzung auch des vorliegenden Indexbandes ist die Kenntnis des Verfahrens, nach dem die Lemmatisierung im einzelnen vorgenommen worden ist. Die Kenntnis der Lemmatisierungsregeln ist daher unentbehrlich für eine sinnvolle Arbeit mit den unterschiedlichen Indextypen, die in diesem Band zusammengefaßt sind. Daher werden die Erläuterungen zum Lemmatisierungsverfahren auch im vorliegenden Band nochmals aufgeführt.

Die Lemmatisierung eines Textes nach dem hier angewandten maschinenunterstützten Verfahren erfolgt in mehreren aufeinanderfolgenden Schritten. Als erstes muß der Text in Wortformen zerlegt werden; dann wird jede Wortform einer Wortart zugeordnet und anschließend mit einer Grundform verbunden. Schließlich müssen Homographen (d.h. gleichgeschriebene Wortformen, die sich unterschiedlichen

25 So wird es z. B. möglich sein, innerhalb der Corpora oder auch nur innerhalb eines besonderen Textes nach zusammengesetzten Lemmata mit ‚aller-‘ zu suchen oder sich alle Lemmata von Substantiven zeigen zu lassen, von denen ein Bestandteil ‚-kraft‘ bzw. ‚Kraft-‘ ist.

Lemmata zuweisen lassen) ihrer jeweiligen Bedeutung entsprechend unterschieden werden.²⁶

b) Zerlegen des Textes in Wortformen

Zunächst eine terminologische Vorbemerkung: Unter ‚Wort‘ wird im folgenden jede Zeichenfolge verstanden, die im Text durch Spatien und/oder Interpunktionszeichen begrenzt ist. ‚Wortform‘ dagegen bezeichnet jede Einheit, die beim Zerlegen des Textes entsteht und bei der anschließenden Bearbeitung (z.B. bei der Lemmatisierung) auch weiterhin als Einheit betrachtet wird; sie kann aus einem einzelnen Wort bestehen oder aus mehreren Wörtern zusammengesetzt sein. So besteht z.B. die Wortform ‚a priori‘ aus den beiden Wörtern ‚a‘ und ‚priori‘.

In der Regel entspricht die im Index verzeichnete Wortform dem jeweiligen Wort des Textes. Einige Besonderheiten müssen jedoch eigens genannt werden:

(1.) Großschreibung von Nichtsubstantiven, die durch die Stellung am Satzanfang bedingt ist, wird in Kleinschreibung umgewandelt. In allen anderen Fällen dagegen wird die Groß- und Kleinschreibung textgetreu beibehalten.

(2.) Gliederungsbuchstaben (z.B. ‚a‘, ‚α‘), Zahlen und Sonderzeichen (z.B. ‚§‘, ‚*‘) gelten nicht als Wortformen und werden demgemäß nicht in den Index aufgenommen. Sind Zahlen oder Sonderzeichen jedoch mit Buchstaben verbunden (z.B. ‚2te‘, ‚3fach‘, ‚Spho‘), so werden diese Einheiten als Wortformen betrachtet. Ebenso gelten die Kürzel für ‚und‘ (‚&‘) und ‚et cetera‘ (‚&c.‘) als Wortformen.²⁷

(3.) Mit einem Bindestrich verbundene Wörter gelten als nur eine Wortform.

(4.) Zusammenhängende mathematische Formeln gelten als eine Wortform.

26 Das im *Kant-Index* verwendete Lemmatisierungsverfahren wurde von Heinrich P. Delfosse und Heinz Schay entwickelt. Es baut auf Vorarbeiten von Rainer A. Bast und Heinrich P. Delfosse im Rahmen früherer Forschungsvorhaben an der Universität Trier sowie auf Arbeiten am Institut für Kommunikationsforschung und Phonetik der Universität Bonn auf (vgl. insbes. Winfried Lenders, Hans-Dieter Lutz, Ruth Römer, *Untersuchungen zur automatischen Indizierung mittelhochdeutscher Texte*, Hamburg ²1973 (¹1969) [IPK-Forschungsbericht, Bd. 16]). Alle Programme, die zur maschinenunterstützten Lemmatisierung und Indexerstellung verwendet wurden, sind von Delfosse im Rahmen seines *TAPS-Programmpakets* (*Text Analysis Processing System*) geschrieben worden. Daneben wurde als Fremdsoftware TUSTEP, das *Tübinger System von Textverarbeitungsprogrammen*, verwendet. – Es ist den Verfassern eine angenehme Pflicht, den Autoren von TUSTEP, Wilhelm Ott und Kuno Schälkle vom Zentrum für Datenverarbeitung der Universität Tübingen, für die selbstlose Bereitstellung dieses flexiblen und leistungsstarken Werkzeugs zur Bearbeitung von Sprachdaten zu danken.

27 Manche der hier und im folgenden besprochenen Beispiele sind in der *Allgemeinen Naturgeschichte* freilich nicht belegt; sie werden dennoch mit angeführt, weil die Lemmatisierungsregeln für alle Bände des *Kant-Index* gelten, und darüber hinaus sichergestellt werden soll, daß sich der Benutzer in jedem beliebigen Indexband hinreichend über die gleichbleibenden Grundmuster aller Indexbände informieren kann.

- (5.) Zusammengehörige Abkürzungen (z. B. ‚,u. s. w.‘, ‚u. dgl. m.‘) gelten als eine Wortform.
- (6.) Wendungen wie ‚a priori‘ und ‚a posteriori‘ gelten als eine Wortform.
- (7.) Wörter, die im Text getrennt stehen, nach den Normen der heutigen Orthographie jedoch zusammengeschrieben werden müssen,²⁸ werden zusammen als eine Wortform aufgefaßt.²⁹ Dies gilt auch dann, wenn die entsprechenden Wörter im Text nicht unmittelbar aufeinanderfolgen. In Fällen, in denen Getrennt- und Zusammenschreibung gleichermaßen erlaubt oder möglich sind, wird die Schreibweise des Textes beibehalten.
- (8.) Namen gelten zusammen mit eventuellen Vornamen, Adelsprädikaten und anderen Namenszusätzen als eine Wortform und werden unter dem Nachnamen eingeordnet.
- (9.) Sind bei unfesten Verbügungen Verb und Verbzusatz durch andere Wörter voneinander getrennt, so werden sie beim Zerlegen zusammengezogen und gelten als eine Wortform (d. h. das alleinstehende Verb und der abgetrennte Zusatz treten im Index nicht gesondert auf).³⁰
- (10.) Bei verkürzten Zusammensetzungen in Aufzählungen erscheint als Wortform nicht die verkürzte, sondern die unverkürzte Form. Die ergänzten Wortteile bzw. Wörter stehen dabei jedoch in eckigen Klammern.³¹

c) Einteilung in Wortarten

Jede Wortform wird zunächst einer Wortart zugeordnet. Dabei werden (in Anlehnung an die *Duden-Grammatik*) die folgenden elf Wortarten unterschieden:

- 28 Als grammatikalische und lexikalische Grundlagen für die Lemmatisierung wurden insbesondere folgende Werke herangezogen: *Duden-Grammatik*, Mannheim 1984; *Duden-Rechtschreibung*, Mannheim 1991; *Duden. Das große Wörterbuch der deutschen Sprache in acht Bänden*, 2., völlig neu bearbeitete und stark erweiterte Auflage. Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich 1993 ff.; Gerhard Wahrig, *Deutsches Wörterbuch*, Gütersloh 1980; Brockhaus-Wahrig, *Deutsches Wörterbuch*, 6 Bde., Wiesbaden 1980 ff.; Jacob und Wilhelm Grimm, *Deutsches Wörterbuch*, 16 Bde., Leipzig 1854–1954 [Neudruck: München 1984]. – Die Auswirkungen der sogenannten Rechtschreibreform des Jahres 1998 sind für den Kant-Index nicht tragbar; durch die Übernahme der ‚neuen‘ Regeln dieser ‚Reform‘ wäre ein wesentlicher Bestandteil des Konzepts, welches dem Kant-Index zugrunde liegt, nämlich die zuverlässige Vergleichbarkeit durch Lemmatisierung der Texte, an empfindlichster Stelle gestört. Die wiederholten, immer wieder als ‚endgültig‘ deklarierten Reformreformen führen das anschaulich vor Augen. Vgl. dazu auch Norbert Hinske, *Nachbemerkung zur Rechtschreibereform*. In: ders., *Kant-Index*, Bd. 5: *Stellenindex und Konkordanz zur „Wiener Logik“*. Erstellt in Zusammenarbeit mit Heinrich P. Delfosse und Michael Oberhausen [FMDA, Abt. III, Bd. 9], Stuttgart-Bad Cannstatt 1998, S. LV.
- 29 Beispiele: ‚eben so gut‘; ‚hinzu zu tun‘; ‚näher zu bringen‘; ‚zu Gunsten‘; ‚zu Stande‘; ‚wenn gleich‘.
- 30 Beispiele: ‚bringt zusammen‘; ‚kommen her‘, ‚rottet aus‘.
- 31 Beispiel: ‚absolut-, obgleich praktisch-nothwendig‘ ergibt die drei Wortformen ‚absolut-[notwendig]‘, ‚obgleich‘ und ‚praktisch-nothwendig‘.

S – Substantiv	BA – Artikel
V – Verb	BN – Numerale
A – Adjektiv	BP – Pronomen
PA – Adverb	I – Interjektion
PK – Konjunktion	X – Abkürzung
PP – Präposition	

Die Zuordnung ist in den meisten Fällen eindeutig. Es gibt jedoch Gruppen von Wortformen, bei denen die Zuordnung nicht von vornherein klar ist und deshalb eigens festgelegt werden muß. Außerdem gibt es einzelne Wortformen, die je nach Kontext unterschiedlichen Arten zuzuordnen sind; diese Wortformen sind Homographen.³²

Für die Zuordnung zu *Wortarten* gelten folgende besondere Regeln:

(1.) Alle substantivierten Formen werden der Wortart S zugeordnet (z.B. das ‚Befragen‘, das ‚Tanzen‘, der(, die, das) ‚Auserwählte‘).

(2.) Alle Partizipialformen werden – auch wenn sie attributiv, prädikativ oder adverbial gebraucht werden oder flektiert sind – der Wortart V zugeordnet (z.B. ‚bestimmt‘, ‚gelehrt‘, ‚geneigt‘), es sei denn, daß sie formal nicht auf einen Infinitiv zurückführbar sind (z.B. ‚unbedingt‘). Daß dabei als Lemma gelegentlich Infinitivformen verwandt werden, die die deutsche Sprache heute nicht mehr kennt, sollte den Benutzer des Index nicht verwirren. Für alle Formen jedoch, die sich auch auf eigenständige Adjektive zurückführen lassen, sind im Index zusätzliche Verweise angegeben, d.h. von der Grundform des Adjektivs wird mit Hilfe eines Pfeils (→) auf die Grundform des entsprechenden Verbs verwiesen. Um in einer Vielzahl von Zweifelsfällen subjektiven Entscheidungen zu entgehen, wurde ein solcher Verweis immer dann eingefügt, wenn eine derartige Partizipialform im indizierten Text belegt ist – unabhängig davon, ob sie im Text adjektivisch gebraucht ist oder nicht. Als eigenständige Adjektive gelten in diesem Zusammenhang solche Partizipialformen, die im *Deutschen Wörterbuch* von Gerhard Wahrig als Stichwort verzeichnet sind.

Nur in ganz wenigen Fällen sind Abweichungen von dieser Regel zugelassen, und zwar dann, wenn zwischen der Bedeutung des Verbs und der des Adjektivs keinerlei Zusammenhang (mehr) besteht, etwa bei ‚bekannt‘, ‚beschaffen‘, ‚gewohnt‘, ‚verschieden‘ und ähnlichen Formen.

(3.) Alle adverbial gebrauchten Adjektive werden der Wortart A zugeordnet, außer wenn eine Wortform nur oder fast ausschließlich in adverbialer Funktion auftritt (z.B. ‚bloß‘, ‚gar‘) – in diesem Fall werden die entsprechenden Formen als Homographen behandelt und aufgelöst, d.h. sie werden je nach Kontext der Wortart A oder der Wortart PA zugeordnet.

32 Vgl. unten S. XXIVff.

Auch hier ist bei der Lemmatisierung des lateinischen Sprachguts ein differenziertes Vorgehen erforderlich: Von Adjektiven abgeleitete Adverbien bilden im Lateinischen generell jeweils eigene Lemmata.³³

(4.) Wortformen, die sich (je nach Kontext) mehreren Wortarten aus der Menge PA, PK, PP, BA, BN, BP und I zuordnen lassen, sind, wenn die Grundform jeweils dieselbe ist, unter einem und demselben Lemma zusammengefaßt; d.h. die unterschiedliche Wortartzugehörigkeit wird nicht berücksichtigt.

In solchen Fällen sind beim Lemma alle möglichen Wortarten angegeben – allerdings wiederum nur als Hinweis, daß das Lemma in diesen unterschiedlichen Bedeutungen auftreten kann, nicht als Feststellung, daß es im Text tatsächlich auch in allen diesen Bedeutungen vorkommt.³⁴

d) Zuordnung zu Grundformen

Im Anschluß an die Wortartbestimmung wird jede Wortform in einem zweiten Schritt einer Grundform (dem Lemma) zugeordnet, unter der sie dann im Index erscheint. Alle Wortformen, die dem gleichen Lemma zugeordnet sind, stehen demzufolge im Index hintereinander unter der jeweiligen Grundform.

Diese Grundform ist in der Regel die ‚einfachste‘ Form, in der ein Wort auftreten kann. Alle Lemmata sind deshalb unflektiert; einige sind endungslos (wenn die endungslose Form auch als eigenständige Wortform auftreten kann – z.B. ‚schön‘, ‚gut‘, ‚manch‘, ‚solch‘, ‚welch‘, ‚all‘), andere dagegen sind aus mehreren, durch Kommata getrennten Wörtern zusammengesetzt (z.B. ‚der, die, das‘, ‚ich, du, er, sie, es, wir, ihr, sie‘). Wort- und Grundform können identisch sein (z.B. Infinitivformen von Verben; oft bei Adjektiven, Konjunktionen usw.). Während bei den Wortformen die Schreibweise des Textes selbstverständlich gewahrt bleibt, richtet sich die der Lemmata nach den Normen der heutigen Orthographie.

Für die Zuordnung zur *Grundform* gelten insbesondere folgende Regeln:

- (1.) Die Grundform der Substantive ist der Nominativ Singular (bei Pluraliatantum der Nominativ Plural), und zwar in der Form, wie er auf den bestimmten Artikel folgen würde (z.B. der, die, das ‚Böse‘ – nicht ein ‚Böses‘).
- (2.) Die Grundform der Verben ist im Deutschen der Infinitiv Präsens Aktiv (im Lateinischen dagegen in der Regel die erste Person Singular Präsens Aktiv). Bei reflexiven Verben wird das Reflexivpronomen nicht zum Verb-Lemma gerechnet, sondern dem Lemma ‚ich, du, er, sie, es, wir, ihr, sie‘ zugeordnet (und zwar auch bei echten reflexiven Verben wie ‚sich ereignen‘, ‚sich enthalten‘ usw.).

33 Vgl. Günter Gawlick, Lothar Kreimendahl, *Stellenindex und Konkordanz zu Christian Wolffs „Discursus praeliminaris de philosophia in genere“*. Erstellt in Zusammenarbeit mit Hans-Werner Bartz [FMDA, Abt. III, Bd. 20], Stuttgart-Bad Cannstatt 1999, S. XXI ff.

34 Beispiele: ‚damit‘ (PK/PA); ‚seit‘ (PK/PP); ‚zu‘ (PK/PP/PA).

(3.) Die Grundform der Adjektive ist die unflektierte (d.h. endungslose) Form, außer bei Adjektiven, die nur attributiv gebraucht werden können – in diesem Fall wird die Grundform vom Nominativ Singular der schwachen Deklination gebildet (z.B. ‚obere‘ und ‚mittlere‘).

(4.) Steigerungsformen der Adjektive und Adverbien (Komparativ, Superlativ und Elativ) sind auf die Grundstufe (Positiv) zurückgeführt. Dies gilt auch für unregelmäßige Steigerungsformen und solche Formen, die eine gewisse Selbständigkeit erlangt haben (z.B. ‚besser‘, ‚mindeste‘), jedoch sind auch hier zusätzliche Verweise (→) im Index enthalten. Substantivierte Formen werden dagegen nicht auf den Positiv reduziert.

(5.) Die Grundform der Pronomen ist der Nominativ Singular, außer wenn es endungslose Formen gibt – in diesem Fall bildet die endungslose Form die Grundform (z.B. ‚all‘, ‚solch‘, ‚welch‘). In einigen Fällen werden zur Verdeutlichung zusammengesetzte Lemmata gebildet (z.B. ‚jener, jene, jenes‘).

(6.) Alle Personal- und Reflexivpronomen sind dem gemeinsamen Lemma ‚ich, du, er, sie, es, wir, ihr, sie‘ zugeordnet; ebenso alle Possessivpronomen dem Lemma ‚mein, dein, sein, unser, euer, ihr‘.

(7.) Der bestimmte Artikel ist zusammen mit den gleichlautenden (Relativ- und Demonstrativ-)Pronomen (einschließlich aller Flexionsformen) dem Sammellemma ‚der, die, das‘ (BA/BP) zugeordnet.

(8.) Der unbestimmte Artikel ist zusammen mit den gleichlautenden (Indefinit-)Pronomen und Numeralia dem Lemma ‚ein, eine, ein‘ (BA/BN/BP) zugeordnet.

(9.) Verschmelzungen von Präposition und Artikel sind der Grundform der jeweiligen Präposition und der Wortart PP zugeordnet.³⁵

(10.) Ordinalzahlen werden auf Kardinalzahlen zurückgeführt, mit einer Ausnahme: ‚erster, erste, erstes‘ bildet ein eigenständiges Lemma und ist somit von ‚ein, eine, ein‘ und ‚eins‘ unterschieden.

(11.) Abkürzungen, die nur für *ein* Wort stehen, sind aufgelöst, d.h. der Grundform des ausgeschriebenen Wortes zugeordnet. Abkürzungen dagegen, die für *mehrere* Wörter stehen, werden nicht aufgelöst, d.h., die abgekürzte Form ist zugleich die Grundform. Unterschiedliche Abkürzungsarten sind jedoch auf eine einheitliche Form zurückgeführt, wobei die Einträge im *Rechtschreibe-Duden* als Norm dienen.³⁶

(12.) Bei Wortformen, die im Lautbestand und in der Orthographie von der heutigen Norm abweichen, wird als Lemma die heute übliche Form gewählt. Eine Ausnahme von dieser Regel wird nur gemacht, wenn sich eine Sinnänderung vollzogen hat; in

35 Beispiele: *Wortform* *Lemmaform*
ans an
aufs auf

36 Beispiele: *Wortform* *Lemmaform*
d. i. d.i.
z. E. z.E.
&c. etc.

solchen Fällen bleibt die alte Form, allerdings in modernisierter Rechtschreibung, erhalten. Dasselbe gilt für veraltete oder nicht mehr gebräuchliche Wörter.³⁷

In manchen Fällen – etwa bei erheblichen orthographischen Abweichungen sowie im Lateinischen – enthält der Index entsprechende Verweise (→). Außerdem sind alle diese Formen im *Verweisregister zu den orthographischen Varianten* nochmals übersichtlich zusammengestellt.³⁸

e) Auflösung von Homographen

Homographen sind Wortformen, die je nach Kontext unterschiedliche Bedeutungen haben können. Diese Bedeutungsunterschiede können mit einem Wechsel der Wortart und/oder der Grundform verbunden sein. Kommt eine Wortform in zwei verschiedenen Bedeutungen vor, so lassen sich auf der Grundlage des im vorliegenden Kant-Index verwendeten Lemmatisierungsverfahrens vier Fälle unterscheiden:

1. Wortart und Grundform sind (in beiden Bedeutungen) gleich.
2. Die Wortart ist gleich, die Grundform ist verschieden.
3. Die Wortart ist verschieden, die Grundform ist gleich.
4. Wortart und Grundform sind verschieden.

Man kann deshalb, grob gesprochen, von vier unterschiedlichen Homographentypen ausgehen, die jeweils gesondert behandelt werden müssen.

(1.) Wortart und Grundform sind gleich:

<i>Wortform</i>	<i>Bedeutungen</i>
Schluß	1. Ende 2. Schlußfolgerung
Weise	1. die Weise (Art) 2. die Weise (Lied) 3. der Weise (Nachdenkliche)
Plätzchen	1. das Plätzchen (Gebäck) 2. das Plätzchen (kleiner Platz) ³⁹

37 Beispiele: *Wortform* *Lemmaform*
 Cirkel Zirkel
 farbichten farbig
 gnugsam genugsam
 Hugen Huygens

38 Vgl. unten S. 709ff.

39 Bei solchen Lemmata wird auf eine Bedeutungs differenzierung generell verzichtet, wenngleich während der Indexarbeit schon Fälle aufgetaucht sind, in denen diese Entscheidung unter philosophischen Aspekten zu bedauern ist (z.B. Modus: ‚den Modus der Verteilung festlegen‘, ‚nach

Hut	1. der Hut 2. die Hut (auf der Hut sein)
richtete	1. er besserte aus 2. er urteilte 3. er zielte, er lenkte
billig	1. preiswert 2. gerecht

Der Unterschied liegt hier in den meisten Fällen allein im Bereich der Semantik (eventuell verbunden mit unterschiedlicher Betonung, wie z.B. ‚Tenor‘). Solche Homographen sind in der Regel nicht aufgelöst. Auch in philosophisch bedeutsamen Fällen, wie z.B. ‚Schluß‘ als logischer Schluß oder als Ende und wie ‚Mittel‘ als arithmetisches Mittel bzw. Mittelwert oder im Sinn von Mittel bzw. Werkzeug, wurde nicht aufgelöst. Der Bedeutungsverlust, der damit verbunden ist, wird jedoch durch die Zeilenkonkordanz, aus der die jeweilige Bedeutung zu ersehen ist, größtenteils wettgemacht.⁴⁰ Die Ausnahme bilden solche Substantive, die unterschiedliche Genera aufweisen, z.B. ‚der Hut‘ – ‚die Hut‘; ‚der Alte‘ – ‚die Alte‘ – ‚das Alte‘. Solche Homographen werden jedoch nur dann aufgelöst, wenn zwischen den unterschiedlichen Begriffen keinerlei Bedeutungszusammenhang besteht (z.B. ‚der Hut‘ – ‚die Hut‘; ‚der Weise‘ – ‚die Weise‘). Haben beide (oder alle drei) Begriffe eine ähnliche Bedeutung, so sind sie nicht unterschieden (z.B. ‚der Alte‘ – ‚die Alte‘ – ‚das Alte‘; ‚die Schwere‘ – ‚das Schwere‘); dies ist meist bei substantivierten Adjektiven der Fall. Zur Kennzeichnung der Unterscheidung werden gegebenenfalls zusammengesetzte Lemmata gebildet, die aus Substantiv und Artikel bestehen (z.B. ‚Hut, der‘ und ‚Hut, die‘).

Zu diesem Homographentyp müssen auch die Unterscheidungen zwischen Voll-, Hilfs- und Modalverben (‚sein‘, ‚haben‘, ‚werden‘, ‚sollen‘ usw.) sowie zwischen reflexiven und nichtreflexiven Verben (z.B. ‚schicken‘ – ‚sich schicken‘) gerechnet werden; sie bleiben ebenfalls unberücksichtigt.

(2.) Die Wortart ist gleich, die Grundform ist verschieden:

<i>Wortform</i>	<i>Grundformen</i>
Falle	1. Fall (in diesem Falle) 2. Falle (in der Falle)

einem bestimmten Modus vorgehen‘ vs. ‚die Modi des Seins‘. Vgl. hierzu *Duden, Das große Wörterbuch der deutschen Sprache in acht Bänden*, Bd. 5: *Leg-Pow*, Mannheim [u. a.] 1994, S. 2290 a/b). – In der *Allgemeinen Naturgeschichte* kommt das Lemma ‚Plätzchen‘ 6mal vor, einzig und allein in der Bedeutung ‚kleiner Platz‘. Vgl. unten S. 496f. Eine Bedeutungs differenzierung ist schon allein deshalb nicht notwendig, weil das Gegenstück in der Bedeutung ‚Gebäck‘ nicht vorkommt.

⁴⁰ Vgl. hierzu etwa unter dem Lemma ‚kosten‘ die beiden unterschiedlichen Bedeutungen; unten S. 428.

Grade	1. Grad (in solchem Grade) 2. Gerade (eine Grade zeichnen)
Urtheilen	1. Urteil (in diesen Urtheilen) 2. Urteilen (beim Urtheilen)
fällt	1. fallen (der Regen fällt) 2. fällen (er fällt ein Urtheil)
gedachte	1. denken (die gedachte Linie) 2. gedenken (er gedachte ihrer)

Diese Homographen sind, bis auf ganz wenige Ausnahmen, durchweg aufgelöst. Ausgenommen sind nur solche Wortformen, deren Zuordnung auch unter Berücksichtigung des Kontextes nicht in jedem Fall eindeutig bestimmbar ist. Ein Beispiel hierfür ist etwa die Wortform ‚Glauben‘ in Wendungen wie ‚Sachen des Glaubens‘ oder ‚im Glauben‘. Da sich hier oft nicht mehr entscheiden läßt, ob ‚der Glaube‘ oder ‚das Glauben‘ gemeint ist, wurde auf eine Trennung verzichtet und für alle Formen von ‚Glaube‘ und ‚Glauben‘ ein gemeinsames Lemma ‚Glaube(n)‘ gebildet.

(3.) Die Wortart ist verschieden, die Grundform ist gleich:

<i>Wortform</i>	<i>Wortart</i>
schön	1. A (sie ist schön) 2. PA (sie singt schön)
bloß	1. A (er ist nackt und bloß) 2. PA (er ist bloß neugierig)
eben	1. A (die Fläche ist eben) 2. PA (er ist eben angekommen)
sondern	1. V (es ist davon zu sondern) 2. PK (nicht schön, sondern gut)
seit	1. PP (seit einem Jahr) 2. PK (seit er sie kennt, ...)

Solche Homographen sind nur dann aufgelöst, wenn mindestens eine der beiden Bedeutungen den Wortarten S, V oder A zugehört. Wenn die Wortart nur innerhalb der Gruppe PA, PK, PP, BA, BN, BP oder I variiert, so sind die Homographen nicht aufgelöst; allerdings sind in solchen Fällen alle möglichen Wortarten beim Lemma angegeben.⁴¹

Eine weitere Einschränkung betrifft den Wechsel der Wortart zwischen A und PA, der sehr häufig auftritt, weil im Deutschen fast alle Adjektive auch adverbial gebraucht werden können. Solche Homographen sind nur dann aufgelöst, wenn eine

41 Vgl. oben S. XXIII unter ‚(4.)‘.

Form nur oder fast ausschließlich in adverbialer Funktion auftritt. In allen anderen Fällen wird die Wortform ausschließlich der Wortart A zugeordnet.⁴²

Das hier vorgestellte System zur Auflösung von Homographen findet seine Grenze immer dann, wenn selbst die aufgelösten Homographen nicht ohne Kontextbezug mit einer konkreten Bedeutung versehen werden können. So ist z. B. der ‚Nachteilzug‘ für den Eisenbahner etwas anderes als für den Schachspieler.

(4.) Wortart und Grundform sind verschieden:

<i>Wortform</i>	<i>Grundform (Wortart)</i>
lauten	1. lauten (V) 2. laut (A)
meinen	1. meinen (V) 2. mein, dein, sein, unser, euer, ihr (BP)
sein	1. sein (V) 2. mein, dein, sein, unser, euer, ihr (BP)
einige	1. einiger (A) 2. einige (BP) 3. einigen (V)
das/daß	1. der, die, das (BA/BP) 2. daß (PK)

Solche Homographen sind immer aufgelöst, mit einer Ausnahme: Bei Partizipialformen wird nicht zwischen prädikativem und adjektivischem Gebrauch unterschieden; alle Partizipialformen werden in der Regel der Wortart V und dem Infinitiv des Verbs als Grundform zugeordnet.⁴³

42 Beispiele: Nicht aufgelöst sind in dieser dritten Gruppe Homographen wie ‚schön‘ (A/PA), ‚gut‘ (A/PA), ‚seit‘ (PK/PP), ‚damit‘ (PK/PA), ‚nur‘ (PK/PA) usw. Aufgelöst dagegen sind ‚bloß‘ (A/PA), ‚eben‘ (A/PA), ‚gar‘ (A/PA), ‚sondern‘ (V/PK) usw.

43 Vgl. oben S. XXII unter ‚(2.)‘.

Bibliographie

1. Ausgaben der *Allgemeinen Naturgeschichte und Theorie des Himmels, oder Versuch von der Verfassung und dem mechanischen Ursprunge des ganzen Weltgebäudes nach Newtonischen Grundsätzen abgehandelt*

Deutschsprachige Ausgaben

1. *Allgemeine Naturgeschichte und Theorie des Himmels, oder Versuch von der Verfassung und dem mechanischen Ursprunge des ganzen Weltgebäudes nach Newtonischen Grundsätzen abgehandelt*. Königsberg und Leipzig 1755. – Nachdruck Erlangen 1988 (Kant im Original 2). – Mikrofiche-Ausgabe: *Bibliothek der deutschen Literatur*. München 1990–1994, ²1999, B. 44/ F. 19360.
2. Als Anhang in: William Herschel [...] *über den Bau des Himmels. Drey Abhandlungen aus dem Englischen übersetzt* [von Georg Michael Sommer]. *Nebst einem authentischen Auszug* [von Johann Friedrich Gensichen] *aus Kants allgemeiner Naturgeschichte und Theorie des Himmels*. Königsberg 1791, S. 161–204. – Der Auszug endet 302₉.
3. *Allgemeine Naturgeschichte* [...]. In: I. Kants *sämmtliche kleine Schriften. Nach der Zeitfolge geordnet*. 3 Bde. Königsberg und Leipzig [Jena: Voigt] 1797. Bd. 1, [37 S. unpaginiert], S. 295–494.
4. *Allgemeine Naturgeschichte* [...]. In: Immanuel Kants *frühere noch nicht gesammelte kleine Schriften*. 2 Bde. Lintz: auf Kosten des Herausgebers [Zeit: Webel] 1795–1797. Bd. 2 = *Allgemeine Naturgeschichte* [...]. Frankfurt und Leipzig [Zeit: Webel] 1797.
5. *Allgemeine Naturgeschichte* [...]. *Neue Auflage, mit des Herrn Verfassers eignen neuen Berichtigungen* [hrsg. von Christian August Frege]. Frankfurt und Leipzig 1797. – Unerlaubter Nachdruck. Der Untertitel bedeutet, daß die Anmerkungen aus Nr. 2 verwertet wurden.
6. *Allgemeine Naturgeschichte* [...]. *Neue Auflage, mit des Herrn Verfassers eignen neuen Berichtigungen*. Zeitz 1798.
7. *Allgemeine Naturgeschichte* [...]. In: Immanuel Kant: *Vermischte Schriften. Aechte und vollständige Ausgabe* [hrsg. von Johann Heinrich Tieftrunk]. 3 Bde. Halle 1799. Bd. 1, S. 283–520.
8. *Allgemeine Naturgeschichte* [...]. *Vierte Auflage, mit des Herrn Verfassers eignen neuen Berichtigungen*. Zeitz 1808.
9. *Allgemeine Naturgeschichte* [...]. In: Immanuel Kants *Werke, sorgfältig revidirte Gesamtausgabe in zehn Bänden* [hrsg. mit einer Vorrede von Gustav Hartenstein]. Leipzig 1838–1839. Bd. 8: *Kant's Schriften zur Naturwissenschaft*. Erste Abteilung (1838), S. 217–381.
10. *Allgemeine Naturgeschichte* [...]. In: Immanuel Kant's *sämmtliche Werke*, hrsg. von Karl Rosenkranz und Friedrich Wilhelm Schubert. 12 Bde. Leipzig 1838–1842. Bd. 6: *Schriften zur physischen Geographie*, hrsg. von Friedrich Wilhelm Schubert (1839), S. 39–226.
11. *Allgemeine Naturgeschichte* [...]. In: Immanuel Kant's *sämmtliche Werke. In chronologischer Reihenfolge*, hrsg. von Gustav Hartenstein. 8 Bde. Leipzig 1867–1868. Bd. 1 (1867), S. 207–345.
12. *Allgemeine Naturgeschichte* [...]. In: Immanuel Kant: *Sämmtliche Werke*, hrsg. und erläutert von Julius Hermann von Kirchmann. 8 Bde. Berlin 1869–1873. Bd. 7, Abt. 1: *Kleinere Schriften zur Naturphilosophie* (1872, ca. ²1892, ca. ³1900–1906) (Philosophische Bibliothek 49/I), S. 1–169.
13. *Allgemeine Naturgeschichte* [...] *nebst zwei Supplementen*, hrsg. von Karl Kehrbach. Leipzig 1884 (Reclams Universal-Bibliothek 1954/1955).
14. *Allgemeine Naturgeschichte* [...], hrsg. von Cäsar Hermann Robert Ebert. Leipzig 1890 (Ostwalds Klassiker der exakten Wissenschaften 12). – Vorrede, Inhaltsverzeichnis, Einleitung und Teil 3 fehlen, S. 93–101: Anmerkungen.

15. *Allgemeine Naturgeschichte* [...], hrsg. von Arthur J. von Oettingen. Leipzig 1898 (Ostwalds Klassiker der exakten Wissenschaften 12). – S. 147–158: Anmerkungen. – Nachdruck Thun, Frankfurt a. M. 1999 (gezählt als 3. Aufl.), ⁴2005.
16. *Allgemeine Naturgeschichte* [...]. In: *Kant's gesammelte Schriften*, hrsg. von der Königlich Preußischen Akademie der Wissenschaften und Nachfolgern. Berlin und Leipzig 1900ff., bisher 29 Bde. (es fehlt noch Bd. 29/2) in vier Abteilungen, Abt. 1: *Kant's Werke*, Bd. 1: *Vorkritische Schriften I, 1747–1756* (Berlin 1902, ¹1910, Nachdruck 1963), S. 215–368, S. 544–558: Erläuterungen des Herausgebers Johannes Rahts. – Auch in: *Kants Werke. Akademie-Textausgabe*. 9 Bde. und 2 Bde. *Anmerkungen* (Berlin 1968–1977). Bd. 1 (1968), dazu: *Anmerkungen der Bde. I–V* (1977). – *Kant im Kontext*, hrsg. von Karsten Worm. Berlin: InfoSoftWare (Literatur im Kontext auf CD-ROM). *I*: Teilfassung [1] (2000, ²2007). *II*: Teilfassung [2] (2003, ²2005, ³2007). *III*: Komplettausgabe (2007). *Sonderausgabe*: Immanuel Kant – *Werke* (2003, ²2007). – Elektronische Edition der Schriften Immanuel Kants gemäß den Abt. 1–3 der Akademie-Ausgabe: Institut für Kommunikationsforschung und Phonetik, Universität Bonn: *Bonner Kant-Korpus*, (<http://www.ikp.uni-bonn.de/kant/>). Stand: 28. Februar 2008.
17. *Allgemeine Naturgeschichte* [...]. In: Immanuel Kants *Werke in 8 Büchern*. Ausgewählt und mit einer Einleitung versehen von Hugo Renner. Berlin, Trier o. J. [ca. 1907–1910], ¹1921. Bd. 2, Buch 8, S. 91–182. – Unvollständig wie Nr. 14.
18. *Allgemeine Naturgeschichte* [...]. In: Immanuel Kant: *Sämtliche Werke* [hrsg. von Karl Vorländer]. 11 Bde. Leipzig 1905–1920/22. Bd. 7: [*Kleinere*] *Schriften zur Naturphilosophie*, hrsg. von Otto Buek. 1. Abt. = *Allgemeine Naturgeschichte* [...] (1909 [gezählt als 2. Aufl.], ³1922) (Philosophische Bibliothek 48a).
19. *Allgemeine Naturgeschichte* [...]. In: Immanuel Kants *Werke*, hrsg. von Ernst Cassirer. 11 Bde. Berlin 1912–1922 (¹1921–1923, Nachdruck 1973). Bd. 1: *Vorkritische Schriften Bd. I*, hrsg. von Artur Buchenau (1912), S. 219–370.
20. *Allgemeine Naturgeschichte* [...]. In: Immanuel Kants *Sämtliche Werke in sechs Bänden*, hrsg. von Felix Groß (Großherzog-Wilhelm-Ernst-Ausgabe). Leipzig ¹1912–1921; 1921 ff. Bd. 2: *Naturwissenschaftliche Schriften* (1912), S. 251–433.
21. *Allgemeine Naturgeschichte* [...]. In: *Die Kant-Laplacesche Theorie. Ideen zur Weltentstehung von Immanuel Kant und Pierre Laplace*, hrsg. von Heinrich Schmidt. Leipzig 1925 (Kröners Taschenausgaben 46), S. 1–171, S. 224–228: Anmerkungen.
22. *Allgemeine Naturgeschichte* [...]. In: *Die Kant-Laplacesche Theorie*, hrsg. von Anton Lampa. Wien 1925 (Deutsche Hausbücherei 152–153), S. 5–207, S. 251–267: Anmerkungen.
23. *Allgemeine Naturgeschichte* [...], hrsg. von Georg Klaus. Berlin [Ost] 1955 (Philosophische Bücherei 3).
24. *Allgemeine Naturgeschichte* [...]. Mit einer Einleitung von Georg Mende (Reclams Universal-Bibliothek 1954/1956). Leipzig [1956].
25. *Allgemeine Naturgeschichte* [...]. In: Immanuel Kant: *Werke in sechs Bänden*, hrsg. von Wilhelm Weischedel. Wiesbaden, später Frankfurt a. M.: Insel, und Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1956–1964. Bd. 1: *Vorkritische Schriften bis 1768*. Wiesbaden 1960, S. 221–400. – Nachdrucke: a) Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft. Mehrere überprüfte reprographische Nachdrucke. Auch als: *Werke in zehn Bänden* (1968 und öfter). – b) Frankfurt a. M.: suhrkamp: *Werke*. 12 Bde. (1968) (Theorie-Werkausgabe). Danach als: *Werkausgabe*. 12 Bde. (1977) (suhrkamp taschenbuch wissenschaft 186–193). Mehrere Nachdrucke.
26. *Allgemeine Naturgeschichte* [...]. In: Immanuel Kant: *Frühschriften*. Unter Mitwirkung von Manfred Buhr hrsg. von Georg Klaus. 2 Bde. Berlin [Ost] 1961 (Philosophische Studententexte). Bd. 1: *Schriften aus den Jahren 1754–1759*, S. 35–199.
27. *Allgemeine Naturgeschichte* [...], hrsg. von Fritz Krafft. München 1971 (Naturwissenschaftliche Texte).
28. *Allgemeine Naturgeschichte* [...]. In: Immanuel Kant: *Werke in sechs Bänden*, hrsg. von Rolf Toman. Köln 1995. Bd. 1: *Träume eines Geistersehers und andere vorkritische Schriften*, S. 1ff.

Englische Ausgaben

29. *Universal Natural History and Theory of Heavens*. In: *Kant's Cosmogony, as in His Essay on the Retardation of the Rotation of the Earth and His Natural History and Theory of the Heavens*, hrsg. und übersetzt von William Hastie. Glasgow 1900, S. 1–155. – Unvollständig. – Nachdrucke New York 1968 (Einleitung von Willy Ley); Ann Arbor 1969 (Einleitung von Milton K. Munitz); New York 1970 (Einleitung von Gerald J. Whitrow); Bristol 1993 (Nachdruck der Ausgabe von 1900).
30. *Universal Natural History and Theory of the Heavens*, übersetzt, mit einer Einleitung und Anmerkungen von Stanley L. Jaki. Edinburgh 1981.
31. *Universal Natural History and Theory of the Heavens*, übersetzt von Ian Johnston und Ian Crowe. Arlington, VA 2009.

Französische Ausgaben

32. *Histoire naturelle générale et théorie du ciel*, übersetzt von Charles Wolf. In: Ders.: *Les Hypothèses cosmogoniques, examen des théories scientifiques sur l'origine des mondes*. Paris 1886, S. 104–255. – Ohne Teil 3.
33. *Histoire Générale de la Nature et Théorie du Ciel (1755)*. Übersetzung, Einleitung und Anmerkungen von Pierre Kerszberg, Anne-Marie Roviello, Jean Seidengart. Paris 1984 (Bibliothèque des textes philosophiques).

Italienische Ausgaben

34. *Storia generale della natura e teoria del cielo ovvero saggio sulla costituzione e sull'origine meccanica dell'universo secondo le leggi di Newton, 1755*. Übersetzung und Einleitung von Alfio Cozzi. Roma 1956.
35. *Storia universale della natura e teoria del cielo*, übersetzt von Stefano Velotti, hrsg. von Giacomo Scarpelli. Roma, Napoli 1987.

Japanische Ausgabe

36. [*Allgemeine Naturgeschichte ...*]. Übersetzt von Toshima Araki. Tokyo 1952.

Russische Ausgaben

37. *Vseobščaja estestvennaja istorija neba* [*Allgemeine Naturgeschichte ...*]. In: *Naučnoe obozrenie* [*Wissenschaftliche Rundschau*]. St. Petersburg 1902, Nr. 3, S. 181–201; Nr. 5, S. 128–138; Nr. 6, S. 66–79; Nr. 7, S. 76–119. – Gekürzt.
38. *Vseobščaja estestvennaja istorija neba* [*Allgemeine Naturgeschichte ...*], übersetzt von Boris Aleksandrovic Vogt. In: Immanuel Kant: *Werke in sechs Bänden*. Moskwa 1963. Bd. 1, S. 115–262.

Spanische Ausgaben

39. *Historia natural y teoría general del cielo. Ensayo sobre la constitución y el origen mecánico del universo, tratado de acuerdo a los principios de Newton.* Übersetzung von Pedro Merton, Einführung von Manuel Sadosky. Buenos Aires 1946.
40. *Historia general de la naturaleza y teoría del cielo*, übersetzt von Jorge E. Lunqt. Buenos Aires 1969 (Colección Paideuma).

2. Sekundärliteratur

Bei keinem anderen vorkritischen Werk Kants klaffen Zustimmung und Ablehnung seitens der Forschung so weit auseinander wie bei diesem. Die wichtigsten neueren Diskussionsbeiträge finden sich bei Jaki (Nr. 30), Waschkies (Nr. 181), Grillenzoni (Nr. 82), Falkenburg (Nr. 72) und Schönfeld (Nr. 161).

41. [Rezension]. In: *Freye Urtheile und Nachrichten zum Aufnehmen der Wissenschaften und Historie überhaupt* 12 (1755), S. 429–432.
42. Adickes, Erich: *Kant als Naturforscher*. 2 Bde. Berlin 1924–1925. – Bd. 2 (1925), S. 206–315.
43. Ankel, O.: *Kants Kosmogonie und der kritische Idealismus*. In: *Didaskalia* (Heidelberg/Frankfurt) 75 (1897), Nr. 18, S. 231–232; Nr. 19, S. 235–236; Nr. 20, S. 239–240.
44. Arrhenius, Svante: *Die Vorstellung vom Weltgebäude im Wandel der Zeiten. Das Werden der Welten. Neue Folge*. Aus dem Schwedischen übersetzt von Lily Bamberger. Leipzig 1908, S. 91f., 101–111. – Weitere Auflagen: 1911, 1921. – Auch in: *Das Werden der Welten. Alte und neue Folge*. Leipzig 1911.
45. Asmus, Valentin Ferdinandovič: *Kosmogičeskaja gipoteza Kanta i ee mesto v istorii estestvoznaniija* [Kants kosmogonische Hypothese und ihr Platz in der Geschichte der Naturwissenschaften]. In: *Voprosy istorii estestvoznaniija i tehniki* [Fragen der Geschichte der Naturwissenschaften und Technik] (Moskva) 1 (1956), S. 34–43.
46. Becker, George Ferdinand: *Kant as a Natural Philosopher*. In: *American Journal of Science* (5, Februar 1898), S. 97–112.
47. Blumenberg, Hans: *Die Genesis der kopernikanischen Welt*. Frankfurt a. M. 1975, ²1985, ³1996.
48. Böhme, Gerhard: *Die Abhängigkeit der Raumauffassungen Kants in der ersten Phase der vorkritischen Periode von seiner Auffassung des Newtonschen Attraktionsgesetzes*. Erlangener phil. Diss. Leipzig 1914, S. 15–25. – Wieder abgedruckt in: *Zeitschrift für Philosophie und philosophische Kritik* 155 (1914), S. 52–98; S. 65–75.
49. Böhme, Hartmut und Gernot Böhme: *Das Andere der Vernunft. Zur Entwicklung von Rationalitätsstrukturen am Beispiel Kants*. Frankfurt a. M. 1983 (suhrkamp taschenbuch wissenschaft 542).
50. Braun, Gustav: *Die Kant-Laplacesche Weltbildungstheorie*. In: *Neue Kirchliche Zeitschrift* 3 (1892), S. 671–704.
51. Busco, Pierre: *Les Cosmogonies modernes et la théorie de la connaissance*. Paris 1924, S. 65–90.
52. ders.: *Kant et Laplace*. In: *Revue Philosophique de la France et de l'Étranger* 100 (1925), S. 235–279.
53. Calinger, Ronald S.: *Kant and Newtonian Science: The Pre-Critical Period*. In: *Isis* 70 (1979), S. 348–362.

54. Campo, Mariano: *La genesi del criticismo kantiano*. Varese 1953, S. 47–65.
55. Capozzi, Mirella: *Matematica e metafisica nella „Naturgeschichte“ di Kant*. In: *Studi filosofici. Istituto di Filosofia. Facoltà di Lettere e Filosofia. Università di Siena* 1977–78, S. 87–130.
56. Casini, Paolo: *Meccanismo e natura plastica: due temi della „Naturgeschichte“ di Kant*. In: *De homine* 31/32 (1969), S. 69–90. – Wieder abgedruckt in: ders.: *Newton e la coscienza europea*. Bologna 1983, S. 119–142.
57. Collier, Katharine Brownwell: *Cosmogonies of Our Fathers: Some Theories of the Seventeenth and Eighteenth Centuries*. New York 1934.
58. Couprie, D. L.: *Het universum volgens Kant*. In: *Algemeen Nederlands Tijdschrift voor Wijsbegeerte* 88 (1996), S. 18–30.
59. Courtès, Francis: *Le Rationalisme kantien et la cosmologie vitaliste*. Paris 1972.
60. Crowe, Michael J.: *The Extraterrestrial Life Debate, 1750–1900. The Idea of a Plurality of Worlds from Kant to Lowell*. Cambridge 1986.
61. Dehnel, Pietr: *Immanuel Kant's Cosmogony* (polnisch). In: *Kwartalnik Filozoficzny* 26 (1998), S. 71–100.
62. Dick, Steven J.: *Plurality of Worlds: The Origins of the Extraterrestrial Life Debate from Democritus to Kant*. Cambridge [u. a.] 1982.
63. Dieterich, Conrad: *Kant und Newton*. Tübingen 1876, S. 16–33.
64. Di Vona, Piero: *L'infinità dell'Universo in Kant e in Hegel*. In: *Il sublime. Contributi per la storia di un'idea. Studi in onore di Giuseppe Martano*, hrsg. von Giovanni Casertano. Napoli 1983, S. 235–256.
65. Döring, Alfred: *Kant, Lambert und die Laplacesche Theorie*. In: *Preußische Jahrbücher* 58 (1886), S. 128–149.
66. Dovydaitis, Pranas: *Kanto kosmogonija ir kosmologija [Kants Kosmogonie und Kosmologie]*. In: *Kosmos* (Kaunas) (1925), Nr. 6, S. 367–384.
67. du Prel, Carl: *Die Planetenbewohner und die Nebularhypothese. Neue Studien zur Entwicklungsgeschichte des Weltalls*. Leipzig 1880 (Darwinistische Schriften 8) (Nachdruck 2006).
68. ders.: *Der Kampf ums Dasein am Himmel. Die Darwinistische Formel nachgewiesen in der Mechanik der Sternenwelt*. Berlin 1874. – 2. Aufl.: *Der Kampf um's Dasein am Himmel. Versuch einer Philosophie der Astronomie*. Berlin 1876. – 3. Aufl.: *Entwicklungsgeschichte des Weltalls. Entwurf einer Philosophie der Astronomie*. Leipzig 1882 (Darwinistische Schriften. Neue Folge 4).
69. Eberhard, Gustav: *Die Cosmogonie von Kant*. Münchner phil. Diss. Wien 1893.
70. Erhardt, Franz: [Rezension zu Bd. 1–7 der Akademie-Ausgabe]. In: *Göttingische gelehrte Anzeigen* 173 (1911), S. 429–448; 434–438.
71. Falkenburg, Brigitte: *Kants Kosmologie und die Kritik am metaphysischen Realismus*. In: *Science et philosophie de la nature. Un nouveau dialogue*, hrsg. von Luciano Boi. Bern 2000, S. 279–307.
72. dies.: *Kants Kosmologie. Die wissenschaftliche Revolution der Naturphilosophie im 18. Jahrhundert*. Frankfurt a. M. 2000, S. 25–59.
73. Faye, Hervé: *Sur l'origine du monde. Théories cosmogoniques des Anciens et des Modernes*. Paris ¹1907 (¹1884, ²1885, ³1896), S. 131–149.
74. Ferrini, Cinzia: *Testing the Limits of Mechanical Explanation in Kant's Pre-Critical Writings*. In: *Archiv für Geschichte der Philosophie* 82 (2000), S. 297–331.
75. Fischer, Kuno: *Immanuel Kant. Entwicklungsgeschichte und System der kritischen Philosophie*. Bd. 1 (*Geschichte der neuern Philosophie*, Bd. 3): *Entstehung und Begründung der kritischen Philosophie. Die Kritik der reinen Vernunft*. Mannheim 1860. – 3., neubearbeitete Aufl.: *Immanuel Kant und seine Lehre*. Teil 1: *Entstehung und Grundlegung der kritischen Philosophie*. Heidelberg 1889, S. 132–152. – Ab der 4. Aufl. ebd. 1898 als Bd. 4. – 6. Aufl. ebd. 1928 (Nachdruck 1973), S. 165–186.

76. Foerster, Wilhelm: *Die Zweifel an der Kosmogonie von Kant und Laplace*. In: *Mitteilungen der Vereinigung von Freunden der Astronomie* (Berlin) 12 (1902), S. 7–13.
77. Gebler, Fred: *Die Gottesvorstellungen in der frühen Theologie Immanuel Kants*. Würzburg 1990 (Epistemata, Reihe Philosophie 65), S. 18–115.
78. Gerhardt, Volker: *Kants kopernikanische Wende*. In: *Kant-Studien* 78 (1987), S. 133–152.
79. Gerland, Georg: *Immanuel Kant, seine geographischen und anthropologischen Arbeiten*. In: *Kant-Studien* 10 (1905), S. 1–43, 417–547; S. 417–476.
80. Ginzel, Friedrich Karl: *Die Entstehung der Welt nach den Ansichten von Kant bis auf die Gegenwart*. Berlin 1893.
81. Gockel, Albert: *Schöpfungsgeschichtliche Theorien*. Köln 1907, ²1910 (Vereinsschrift der Görres-Gesellschaft zur Pflege der Wissenschaft im Katholischen Deutschland 2).
82. Grillenzoni, Paolo: *Kant e la scienza*. Bd. 1: 1747–1755. Milano 1998, S. 179–439.
83. Guerra, Augusto: *Cosmogonia kantiana ed „Etica dell’anello intermedio“ (1755)*. In: *De homine* 44 (1972), S. 121–156.
84. Gulyga, Arsenij: *Immanuel Kant*. Aus dem Russischen übertragen von Sigrun Bielfeldt. Frankfurt a. M. 1981 (Moskva ¹1977), S. 28–36.
85. Guzzo, Augusto: *I primi scritti di Kant (1746–1760)*. Napoli 1920.
86. Hajós, Iosif: *Citind Cosmogonia lui Kant*. In: *Revista de Filosofie* (București) 27 (1980), S. 342–347.
87. Hamel, Jürgen: *Immanuel Kants Entwicklungsgedanke in der Kosmogonie*. In: *Rostocker Universitätsreden* 2 (1974), S. 20–28.
88. ders.: *Zur Entstehungs- und Wirkungsgeschichte der Kantschen Kosmogonie*. Berlin [Ost] 1979 (Mitteilungen der Archenhold-Sternwarte Berlin-Treptow 130).
89. ders.: *Wissenschaft auf Abwegen? Ideologie und Wissenschaft in der Wirkungsgeschichte der Kantschen Kosmogonie bis um 1800*. In: „Grenz-Überschreitung“. *Wandlungen der Geisteshaltung, dargestellt an Beispielen aus Geographie und Wissenschaftshistorie, Theologie, Religions- und Erziehungswissenschaft, Philosophie, Musikwissenschaft und Liturgie*. Festschrift zum 70. Geburtstag von Manfred Büttner, hrsg. von Heyno Kattenstedt. Bochum 1993, S. 33–50.
90. ders.: *Geschichte der Astronomie. Von den Anfängen bis zur Gegenwart*. Basel [u. a.] 1998, S. 231–236.
91. ders.: *Kants Kosmogonie – Grundzüge ihrer frühen Rezeption*. In: *Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät* 69 (2004), S. 97–111.
92. Hay, E.: *Über Kants Kosmogonie*. In: *Altpreußische Monatsschrift* (Königsberg) 3 (1866), S. 312–322.
93. Heimsoeth, Heinz: *Zeitliche Weltunendlichkeit und das Problem des Anfangs*. In: *Festschrift für Herman Jean de Vleeschauwer*. Pretoria 1960, S. 22–45. – Wieder abgedruckt in: ders.: *Studien zur Philosophiegeschichte (Gesammelte Abhandlungen Bd. 2)* (Kantstudien Erg.-H. 82). Köln 1961, S. 269–292.
94. ders.: *Astronomisches und Theologisches in Kants Weltverständnis*. Mainz 1963. – Wieder abgedruckt in: ders.: *Studien zur Philosophie Immanuel Kants II (Gesammelte Abhandlungen Bd. 3)* (Kantstudien Erg.-H. 100). Bonn 1970, S. 86–108.
95. Helmholtz, Hermann von: *Über die Entstehung des Planetensystems. Vortrag, gehalten in Heidelberg und Köln am Rhein im Jahre 1871*. In: ders.: *Vorträge und Reden. Zugleich dritte Auflage der „Populären wissenschaftlichen Vorträge“ des Verfassers*. Bd. 2. Braunschweig 1884 (⁴1896, ⁵1903), S. 55–93.
96. Herrmann, Dieter B.: *Eine Welt aus Materie. Immanuel Kants „Allgemeine Naturgeschichte“ – Beginn des Entwicklungsgedankens in der neueren Astronomie*. In: *Astronomie und Raumfahrt* (Berlin [Ost]) 2 (1974), S. 33–37.
97. ders.: *Kant, Zöllner, Engels – ein Beitrag zur Rezeption der „Allgemeinen Naturgeschichte und Theorie des Himmels“*. In: *Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät* 69 (2004), S. 89–95.

98. Hetherington, Norriss S.: *Sources of Kant's Model of the Stellar System*. In: *Journal of the History of Ideas* 34 (1973), S. 461–462.
99. Hinske, Norbert: *Pierre Teilhard de Chardin und die Lage des Menschen. Zu den geschichtlichen Voraussetzungen seines Denkens*. In: *Neue Deutsche Hefte* 86 (März, April 1962), S. 21–38; S. 22–28.
100. ders.: *Kants Weg zur Transzendentalphilosophie*. Bd. 1, Halbbd. 1: *Der dreißigjährige Kant*. Stuttgart 1970, S. 84–88, 127–129.
101. Holzmüller, Gustav: *Die Kant-Laplace'sche Kosmogonie und ihre Kritik*. In: *Sirius. Zeitschrift für populäre Astronomie* (Leipzig) 37 (1904), S. 73–82. – Auch in: *Magdeburger Zeitung. Beilage: Blätter für Handel, Gewerbe und soziales Leben* (1904), Nr. 6, S. 43–44; Nr. 7, S. 50–53.
102. ders.: *Elementare kosmische Betrachtungen über das Sonnensystem und Widerlegung der von Kant und Laplace aufgestellten Hypothesen über dessen Entwicklungsgeschichte*. Leipzig 1906.
103. ders.: *Orientierung über wichtige Abhandlungen zur Kant-Laplace'schen Theorie*. In: *Unterrichtsblätter für Mathematik und Naturwissenschaften* 14 (1908), S. 27–31.
104. Irrlitz, Gerd: *Kant-Handbuch. Leben und Werk*. Stuttgart, Weimar 2002, S. 83–86.
105. Jackisch, Gerhard: *Die Begründung der wissenschaftlichen Kosmogonie durch Kant*. In: *Spektrum* (Berlin [Ost]) 5 (1974), Nr. 12, S. 14–16.
106. ders.: *Der Beitrag von Immanuel Kant zur Entwicklung der Planetenkosmogonie*. In: *Astronomie in der Schule* (Berlin [Ost]) 11 (1974), S. 5–8.
107. Jacobi, Max: *Immanuel Kant und sein Vorläufer in der Kosmologie. Ein Beitrag zum Gedächtnisse des Weisen von Königsberg*. In: *Weltall* 5 (1904), S. 174–176.
108. ders.: *Immanuel Kants kosmologisches „standard work“ und sein Vorläufer*. In: *Natur und Offenbarung* (Münster) 50 (1904), S. 166–172.
109. ders.: *Ein Vorläufer der Kant-Laplaceschen Theorie von der Weltentstehung*. In: *Preußische Jahrbücher* 117 (1904), S. 244–254.
110. ders.: [Kant und Wright]. In: *Prometheus* 15 (1904), Nr. 754, S. 413–415.
111. Jaki, Stanley L.: *Planets and Planetarians. A History of Theories of the Origin of Planetary Systems*. Edinburgh 1978.
112. ders.: *Cosmos in Transition. Studies in the History of Cosmology*. Tucson, AZ 1990.
113. Jones, Kenneth Glyn: *The Observational Basis for Kant's Cosmogony: A Critical Analysis*. In: *Journal of the History of Astronomy* (London) 2 (1971), S. 29–34.
114. Kerszberg, Pierre: *Le Problème cosmologique dans la „Théorie du ciel“ de Kant*. In: *Annales de l'Institut de Philosophie* 11 (1978), S. 39–73.
115. Kirchmann, Julius Hermann von: *Erläuterungen zu Kant's Schriften zur Naturphilosophie*. Leipzig 1877 (Philosophische Bibliothek 60).
116. Klaus, Georg: *Kants „Allgemeine Naturgeschichte und Theorie des Himmels“ und das moderne Weltbild*. In: *Deutsche Zeitschrift für Philosophie* 2 (1954), S. 18–42.
117. Koch, Lutz: *Naturphilosophie und rationale Theologie. Interpretationen zu Kants vorkritischer Philosophie*. Phil. Diss. Köln 1971.
118. Krauss, Werner: *Reise nach Utopia. Französische Utopien aus drei Jahrhunderten*. Berlin [Ost] 1964.
119. Laberge, Pierre: *La Physicothéologie de l'„Allgemeine Naturgeschichte und Theorie des Himmels“ (1755)*. In: *Revue Philosophique de Louvain* 70 (1972), S. 541–572.
120. ders.: *La Théologie kantienne précritique*. Ottawa 1973, S. 11–47.
121. Lalla, Sebastian: *Kants „Allgemeine Naturgeschichte und Theorie des Himmels“ (1755)*. In: *Kant-Studien* 94 (2003), S. 426–453.
122. Lambrecht, Hermann: *Die Kosmogonie Immanuel Kants. Teil I*. In: *Die Sterne* (Leipzig) 50

- (1974), S. 74–81. – *Teil II*. In: ebd. 51 (1975), S. 29–39. – *Ergänzende Bemerkungen zum Beitrag „Die Kosmogonie Immanuel Kants“*. In: ebd. 52 (1976), S. 51–53.
123. ders.: *Kant und die moderne Kosmologie*. In: *Friedrich Schiller-Universität Jena. Wissenschaftliche Zeitschrift* 24 (1975), S. 167–173.
124. Lavrinovič, Kazimir K.: *Kosmogoničeskaja gipoteza I. Kanta – Suščnost' i metodologija* [Die kosmologische Hypothese Kants – Wesen und Methodologie]. In: *Kantovskij Sbornik* 7 (1982), S. 43–54.
125. Lefèvre, Wolfgang und Falk Wunderlich: *Kants naturtheoretische Begriffe (1747–1780). Eine Datenbank zu ihren expliziten und impliziten Vernetzungen*. CD-ROM. Berlin, New York 2000.
126. Ley, Hermann: *Kants Entwurf einer Naturgeschichte und Theorie des Himmels*. In: *Zum Kantverständnis unserer Zeit. Beiträge marxistisch-leninistischer Kantforschung*, hrsg. von Hermann Ley, Peter Ruben, Gottfried Stiehler. Berlin [Ost] 1975, S. 367–401.
127. Liebmann, Otto: *Notiz zur Kant-Laplaceschen Kosmogonie*. In: *Philosophische Monatshefte* 9 (1874), S. 246–251.
128. Lind, Paul von: *Immanuel Kant und Alexander von Humboldt. Eine Rechtfertigung Kants und eine historische Richtigestellung*. In: *Zeitschrift für Philosophie und philosophische Kritik* 106 (1895), S. 51–79, 252–279; 107 (1896), S. 28–47.
129. Linke, Felix: *Monismus und Dualismus in Kants kosmogonischen Lehren*. In: *Monistische Monatshefte* (Hamburg) 9 (1924), Nr. 11, S. 337–341.
130. Lovejoy, Arthur O.: *Die große Kette der Wesen. Geschichte eines Gedankens*. Frankfurt a. M. 1985 (*The Great Chain of Being. A Study of the History of an Idea*. 1936), S. 171–173, 232–234, 290f., 319–323.
131. Maluschke, Günther: Artikel zu *Allgemeine Naturgeschichte* [...]. In: *Lexikon der philosophischen Werke*, hrsg. von Franco Volpi und Julian Nida-Rümelin. Stuttgart 1988, S. 14–15.
132. Mansion, Paul: *De la suprême importance des mathématiques en cosmologie à propos de Kant*. In: *Revue néo-scholastique de Philosophie* (Louvain) 22 (1920), S. 148–189.
133. Marcucci, Silvestro: „Naturbeschreibung“ e „Naturgeschichte“ nell'epistemologia kantiana. In: *Akten des 4. Internationalen Kant-Kongresses*, Mainz, 6.–10. April 1974, hrsg. von Gerhard Funke. Bd. 2/1. Berlin 1974, S. 425–432.
134. ders.: *Naturbeschreibung und Naturgeschichte bei Kant. Einige Überlegungen zum Verhältnis von Popper und Kant*. In: *Archiv für Geschichte der Philosophie* 68 (1986), S. 174–188.
135. Marty, François: *L'„analogie de la nature“ dans l'„Allgemeine Naturgeschichte und Theorie des Himmels“ de Kant – Analogie et science de la nature au XVIII^e siècle*. In: *Akten des II. Internationalen Leibniz-Kongresses*, Hannover, 17.–22. Juli 1972. Bd. 2. Wiesbaden 1974, S. 253f.
136. ders.: *La Naissance de la métaphysique chez Kant. Une étude sur la notion kantienne d'analogie*. Paris 1980, S. 27–32.
137. Masini, Ferruccio: *Noterella sull'Allgemeine Naturgeschichte und Theorie des Himmels (Storia universale della natura e teoria del cielo) di E. Kant*. In: *Historica. Rivista Bimestrale di Cultura* (Reggio Calabria) 2/3 (1958), S. 41–50.
138. Menzer, Paul: *Kants Lehre von der Entwicklung in Natur und Geschichte*. Berlin 1911, S. 3–70.
139. Meydenbauer, Albrecht: *Kant oder Laplace? Kosmologische Studie*. Marburg 1880.
140. Miller, V.: *Kosmogoničeskaja gipoteza Kanta i sovremennaja nauka* [Die kosmogonische Hypothese Kants und die moderne Wissenschaft]. In: *Pod znamenem marksizma* [Unter dem Banner des Marxismus] (Moskva) (1940), Nr. 6, S. 140–162.
141. Muerers, Joseph: *Kant und die Kosmologie heute*. In: *Akten des 5. Internationalen Kant-Kongresses Mainz, 4.–8. April 1981. Teil I.2: Sektionen VIII–XIV*. In Verbindung mit Manfred Kleinschnieder, Rudolf Malter, Gisela Müller hrsg. von Gerhard Funke. Bonn (1981), S. 1092–1113.
142. Munitz, Milton K.: *Kantian Dialectic and Modern Scientific Cosmology*. In: *The Journal of Philosophy* 48 (1951), S. 325–338.

143. Nolen, Désiré: *La Critique de Kant et la métaphysique de Leibniz, histoire et théorie de leurs rapports*. Paris 1875, S. 66–77.
144. ders.: *Les Maîtres de Kant. II. Newton*. In: *Revue philosophique de la France et de l'Étranger* 8 (1879), S. 113–138.
145. Oestmann, Günther: *Kants Allgemeine Naturgeschichte*. In: *Sterne und Weltraum Special 2* (1997), S. 100–105.
146. Palmquist, Stephen R.: *Kant's Cosmogony Re-Evaluated*. In: *Studies in History and Philosophy of Science* 18 (1987), S. 255–269.
147. Paneth, Friedrich Adolf: *Die Erkenntnis des Weltbaus durch Thomas Wright und Immanuel Kant*. In: *Kant-Studien* 47 (1955–1956), S. 337–349.
148. Panknin-Schappert, Helke: Artikel zu *Allgemeine Naturgeschichte* [...]. In: *Großes Werklexikon der Philosophie*. 2 Bde., hrsg. von Franco Volpi, Stuttgart 1999, Bd. 1, S. 792.
149. Papi, Fulvio: *Cosmologia e civiltà. Due momenti del Kant precritico*. Urbino 1969.
150. Pfeil, Ludwig Graf: *Ist die Kant-Laplacesche Weltbildungshypothese mit der heutigen Wissenschaft vereinbar?* In: *Deutsche Revue über das gesamte nationale Leben der Gegenwart* 18 (1893), S. 78–89.
151. Polonoff, Irving I.: *Force, Cosmos, Monads, and Other Themes of Kant's Early Thought*. Bonn 1973, S. 105–121.
152. Pozzo, Riccardo: *Kant e Weitenkampf. Una fonte ignorata dell'Allgemeine Naturgeschichte und Theorie des Himmels e della prima antinomia della ragion pura*. In: *Rivista di storia della filosofia* 48 (1993), S. 283–323.
153. Redmann, Horst-Günter: *Gott und Welt. Die Schöpfungstheologie der vorkritischen Periode Kants*. Göttingen 1962.
154. Reuschle, Carl Gustav: *Kant und die Naturwissenschaft, mit besonderer Rücksicht auf neuere Forschungen*. In: *Deutsche Vierteljahrsschrift* 31 (1868), 2. Heft, S. 50–102; S. 82–95.
155. Ritterfeld, Felix: *Die Cardinalfragen der Kosmologie und Kant's Entstehung des Weltalls. Eine populär-wissenschaftliche Abhandlung*. Wiesbaden 1883, Heidelberg 1887.
156. Sambursky, Shmuel: *Naturerkenntnis und Weltbild. Zehn Vorträge zur Wissenschaftsgeschichte*. Zürich und München 1977, S. 254–258.
157. Schaffer, Simon: *The Phoenix of Nature: Fire and Evolutionary Cosmology in Wright and Kant*. In: *Journal for the History of Astronomy* 9 (1978), S. 180–200.
158. ders.: Rezension: Kant, Immanuel: *Universal Natural History and Theory of the Heavens*. Translated with introduction and notes by Stanley L. Jaki. Edinburgh 1981. In: *Isis* 74 (1983), S. 132–133.
159. Schneider, Friedrich: *Kants „Allgemeine Naturgeschichte“ und ihre philosophische Bedeutung*. In: *Kant-Studien* 57 (1966), S. 167–177.
160. Schöne, Gustav Hermann: *Die Stellung Immanuel Kants innerhalb der geographischen Wissenschaft*. In: *Altpreußische Monatsschrift* (Königsberg) 33 (1896), S. 217–296.
161. Schönfeld, Martin: *The Philosophy of the Young Kant. The Precritical Project*. Oxford [u. a.] 2000, S. 9–127.
162. ders.: *Kant's Early Cosmogony*. In: *A Companion to Kant*, hrsg. von Graham Bird. Malden, MA 2006, S. 47–62.
163. Schumann, Friedrich Karl: *Ein Vorläufer von Kants „Allgemeiner Naturgeschichte und Theorie des Himmels“*. In: *Kant-Studien* 28 (1923), S. 193. – Mit einer Notiz von Johannes Rahts.
164. Schwab, Johann Christoph: *Prüfung der Kantischen Hypothese von dem mechanischen Ursprung des Planetensystems*. In: *Philosophisches Archiv*, Bd. 1, Stück 2 (1792), S. 1–36.
165. ders.: *Prüfung der Kantischen Hypothese von dem Ursprunge des Ringes des Saturn, und der*

- Berechnung der Achsendrehung dieses Planeten.* In: *Philosophisches Archiv*, Bd. 1, Stück 4 (1793), S. 1–21.
166. Shea, William R.: *Filled with Wonder: Kant's Cosmological Essay, the „Universal Natural History and Theory of the Heavens“.* In: *Kant's Philosophy of Physical Sciences*, hrsg. von Robert E. Butts. Dordrecht 1986, S. 95–124.
167. Stölzle, Remigius: *Ist die Bezeichnung Kant-Laplacesche Hypothese berechtigt?* In: *Philosophisches Jahrbuch* 20 (1907), S. 324–327.
168. Struve, Friedrich Georg Wilhelm: *Études d'astronomie stellaire sur la voie lactée et sur la distance des étoiles fixes.* St. Petersburg 1847.
169. Thiele, Günther: *Die Philosophie Immanuel Kant's nach ihrem systematischen Zusammenhange und ihrer logisch-historischen Entwicklung dargestellt und gewürdigt.* Halle 1882–1887. Bd. 1, Abt. 1: *Kant's vorkritische Naturphilosophie* (1882).
170. Thom, Martina: *Immanuel Kant.* Köln ²1978 (¹1974), S. 27–48.
171. Tonelli, Giorgio: *Elementi metodologici e metafisici in Kant dal 1745 al 1768.* Torino 1959 (Studi e ricerche di storia della filosofia 29).
172. Treder, Hans-Jürgen: *Kants Kosmologie und der physische Teil des naturwissenschaftlichen Weltbildes.* In: *Die Sterne* (Leipzig) 50 (1974), S. 65–73.
173. ders.: *Kant und die Begründung der Kosmologie, Kosmogonie und kosmischen Physik auf Newtonscher Grundlage.* In: *Revolution der Denkart oder Denkart der Revolution. Beiträge zur Philosophie Immanuel Kants*, hrsg. von Manfred Buhr und Theodor I. Oiserman. Berlin [Ost] 1976 (Schriften zur Philosophie und ihrer Geschichte 1), S. 35–50.
174. Ueberweg, Friedrich: *Über Kants „Allgemeine Naturgeschichte und Theorie des Himmels“.* In: *Altpreußische Monatsschrift* (Königsberg) 2 (1865), S. 339–353.
175. Unger, Rudolf: *„Der bestimmte Himmel über mir ...“ Zur geistesgeschichtlichen Deutung eines Kant-Wortes* (1924). In: ders.: *Gesammelte Studien.* Bd. 2. Berlin 1929 (Nachdruck Darmstadt 1966), S. 40–66.
176. Vicinanza, Monica: *L'„Allgemeine Naturgeschichte“ di Kant: aspetto, struttura e metodo.* In: *Accademia di scienze morali e politiche* (Napoli) 105 (1994), S. 337–362.
177. Vorländer, Karl: *Immanuel Kant. Der Mann und das Werk.* 2 Bde. Leipzig 1924 (Hamburg ²1977). Bd. 1, S. 95–105.
178. Vuillemin, Jules: *Physique et métaphysique kantienne.* Paris 1955, S. 95–119.
179. Wahsner, Renate: *Zur erkenntnistheoretischen Begründung der Physik durch den Atomismus, dargestellt an Newton und Kant.* Diss. Berlin [Ost] 1978. – Buchausgabe: *Das Aktive und das Passive. Zur erkenntnistheoretischen Begründung der Physik durch den Atomismus – dargestellt an Newton und Kant.* Berlin [Ost] 1981 (Schriften zur Philosophie und ihrer Geschichte 25).
180. Warda, Arthur: *I. Kants „Allgemeine Naturgeschichte und Theorie des Himmels“ und Seb. Fr. Treschos „Zerstreuungen auf Kosten der Natur“.* In: *Altpreußische Monatsschrift* (Königsberg) 44 (1907), S. 534–541.
181. Waschkies, Hans-Joachim: *Physik und Physikotheologie des jungen Kant. Die Vorgeschichte seiner „Allgemeinen Naturgeschichte“.* Amsterdam 1987.
182. ders.: *Kosmogonie als Physikotheologie beim jungen Kant.* In: *Geisteshaltung und Umwelt. Festschrift zum 65. Geburtstag von Manfred Büttner*, hrsg. von Werner Kreisel. Aachen 1988 (Abhandlungen zur Geschichte der Geowissenschaften und Religion/Umwelt-Forschung 1), S. 83–227.
183. Weinstein, Max Bernhard: *Entstehung der Welt und der Erde nach Sage und Wissenschaft.* Leipzig ¹1908, Leipzig und Berlin ²1913, ³1919 (Aus Natur und Geisteswelt 223), S. 76–91 (2. Aufl.).
184. Whitrow, Gerald J.: *Kant and the Extra-Galactic Nebulae.* In: *The Quarterly Journal of the Royal Astronomical Society* 8 (1967), S. 48–56.

185. ders.: *The Nebular Hypotheses of Kant and Laplace*. In: *Actes du XII^e Congrès International d'Histoire des Sciences*, Paris 1968. Bd. 3B. Paris 1971, S. 175–180.
186. Witt, Carl: *Kants Gedanken von den Bewohnern der Gestirne*. In: *Altpreußische Monatsschrift* 22 (1885), S. 76–90.
187. Wolf, Rudolf: *Geschichte der Astronomie*. München 1877, § 167.
188. Wu Yuxiang: *Das erste Buch der Neuzeit zur Kritik der metaphysischen Anschauung des Kosmos. – Zur Allgemeinen Naturgeschichte und Theorie des Himmels von Kant* (chinesisch). In: *Jingzhou Shizhuan Xuebao*, Nr. 3, 1983.
189. Zöllner, Johann Carl Friedrich: *Photometrische Untersuchungen mit besonderer Rücksicht auf die physische Beschaffenheit der Himmelskörper*. Leipzig 1865.
190. ders.: *Immanuel Kant und seine Verdienste um die Naturwissenschaft*. In: ders.: *Über die Natur der Cometen. Beiträge zur Geschichte und Theorie der Erkenntnis*. Leipzig ¹1872, ²1872, ³1883, S. 426–482.